

Nutzungsbedingungen für Online-Angebote der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Die Online-Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek der Herzog August Bibliothek (<http://digbib.hab.de>) sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen Nutzungsrechten. Soweit nicht anders vermerkt, stehen sie unter einer [Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz](#) (CC BY-SA).



Unter diese fallen online frei verfügbare Imagedigitalisate, Strukturdaten, Volltexte, Daten aus Datenbanken (in der über OAI abfragbaren Form), Ton- und Videodokumente sowie aktuelle Publikationen. Bitte beachten Sie, dass für über die Webseiten der Herzog August Bibliothek angebotene Dokumente Dritter andere Rechte gelten können.

Erläuterung

Die Online verfügbaren digitalen Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek stehen allen Interessierten weltweit frei unter einer CC BY-SA Lizenz zur Nutzung zur Verfügung. Neben den in <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode> ausgeführten allgemeinen Einschränkungen ist bei einer Nachnutzung Voraussetzung, dass a) der Urheber in der nachfolgend beschriebene Form genannt ist und dass b) das Angebot unter den gleichen Bedingungen, d.h. vor allem frei und unentgeltlich, erfolgt.

- a) Bei der **Namensnennung** (BY) ist Folgendes zu beachten (vgl. CC BY-SA, Abschnitt 4.a und 4.c). In Digitalisaten angebrachte Herkunftsnachweise – typischerweise die Fußleiste - dürfen als Nachweis nicht entfernt werden.¹ Zugleich muss auf der Angebotsseite an geeigneter Stelle, in jedem Fall aber innerhalb der Domain des Angebotes ein Nachweis in der folgenden Form angebracht werden: Sofern ein eigener persistenter Link (PURL, URN, etc.) verwendet wird, muss der persistente Link der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek über, unter oder neben dem eigenen persistenten Link stehen.

Im Druck:

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <[Persistent URL²]>

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <<http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>> 

oder

© HAB Wolfenbüttel: 14 Astron. <<http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>> 

¹ Beigefügte Maßstäbe unterliegen nicht dieser Beschränkung und dürfen entfernt werden.

² Zum Zitieren Wolfenbütteler Digitalisate s.: <http://diglib.hab.de/?link=033>

Im Internet (HTML Quelltext):

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <Persistent URL>

oder

© HAB Wolfenbüttel <[Signatur]> 

Z.B. Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <<a href="

http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm">14 Astron. 

Wenn sich auf der Seite eine zusätzliche Angabe zur Autorin oder Autor eines Beitrages findet, z.B. © [Autoname] ist folgende Form einzuhalten:

Im Druck:

© [Autoname]. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <Persistent URL> 

Im Internet (HTML Quelltext):

© [Autoname]. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <Persitent URL oder Signatur> 

Z.B © Flemming Schock. Work originally published by HAB Wolfenbüttel < http://diglib.hab.de/edoc/ed000155/start.htm > 

- b) Bei der Bereitstellung unter **gleichen Bedingungen** ist zu beachten, dass das Werk *frei, unentgeltlich* und im Geiste der *Förderung der Kultur und Wissenschaften* zur Verfügung gestellt werden muss. Sofern dies gewährleistet ist, ist auch eine kommerzielle Nutzung, z.B. in der Wikipedia oder einem Open Access, unter CC BY-SA publizierenden wissenschaftlichen Verlag möglich. Nicht unter diese Lizenz fallen typische kommerzielle Produkte wie Verlagszeitschriften, die Nutzer kostenpflichtig erwerben müssen, zugangsbeschränkte Online-Angebote sowie Nutzungsarten, die ausschließlich auf Werbung oder andere nicht-wissenschaftliche Zwecke zielen. Für alle zuletzt genannten Fälle muss eine kostenpflichtige Sondernutzung vereinbart werden.

Nicht frei über die Homepage der Bibliothek verfügbare Angebote unterliegen gesonderten Nutzungsregeln, die von der Auskunft der Bibliothek (auskunft@hab.de) erfragt werden können. Im Übrigen gilt die Benutzungsordnung für Landesbibliotheken und die Gebührenordnung für die Bibliotheken des Landes Niedersachsen in der jeweils gültigen Fassung in Verbindung mit dem Niedersächsischen Verwaltungskostengesetz.

Ne 381

1680

Alter und Neuer
Schreib-Calender / auf
das Schalt-Jahr / nach der heilsa-
men Geburt Jesu
Christi
M. DC. LXXX.

Darinnen die Monat / Wochen / und Feyer-
tage / Moneten Lauff / Aspecten / Bitterung / Natürliche
Erwehlungen / sampt Römischen Calender / Sonnen Lauffgang /
und folgender grossen Prædicten und Jahrmärkten
zu beschuden.

Mit besondern Fleiss / Jedermänniglichem zu
Nutz auff dem Horizont des heilig Römischen Reichs /
und deroß liben angereghenden Dertter und Meridianos
gerichtet / Durch

PAULI Schneiders / HERMUNN.
Imitatorum und Nachfolger
M. Johannem Philippum Hahnen / von
Dresden.

Soßlar /
Gedruckt und verlegt
Durch
Simon Andreas
Dunckern.

Ne
381

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel

0 1 2 3 4

Gray Scale

Ne 384 (1680)

7. Jahr nach Christi Geburt gemeiner Rechnung 1680. Von Erschaf.

Jung der Welt 5629. Von der Sündfluth 2973. Von der ersten Verheißung Abrahæ ge-
schehen 1607. Von Aufgang der Kinder Israel auß Egypten 2177. Von Erbauung
des Tempels Salomonis 2697. Von der endlichen Babylonischen Gefangniß 2270. Vom Lei-
den/ Sterben/ Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi 1647. Von Erbauung der alten Stadt
Dresden 712. Von Anfang der Befestigung Neuen Dresden 160. Von Erbauung des Chur-
fürstlichen Schlosses in Neu Dresden 150. Von Erbauung einer schlechten Mauer um Leipzig 754.
Von Anfang Leipzig als es zu einer Stadt gemacht 506. Von Einführung der löblichen Universi-
tat Leipzig 171. Von Erbauung des jetzigen Churf. Schlosses zu Leipzig 129. Von Anfang des
alten Julianischen Calenders 1724. Von Einführung des neuen Gregorianischen Calenders 98.
Nach der Schacht bey Leipzig zum ersten mahl 49. Nach der Schlacht bey Lützen 48. Nach der
Schlacht bey Bismig 46. Nach der Schlacht bey Leipzig zum andern mahl 38. Von Absieben Her-
zog Johann Georgen des I. Churf. zu Sachsen 24. Ders Gemahl Frau Magdalenen Erbitten 22.
Von Erwehlung und Erönung LEOPOLDI I. zum Röm. Käyser 22. Zum König in Ungarn 25.
Zum König in Böhheim 24.

Commen Circul 9.	Römer Zifferzahl 3.	Gölden Zahl 9.
Contags Buchstab DE	Contags Buchstab RS	
Alte Zeit	Zwischen Weynachten und Fastnacht 8. Woch	Zwischen der neuen Zeit 10. Woch
	Wochen 3. Tage. Epacta 20.	Tage. Epacta 29.

Erklärung der Character und Zeichen.

Neu Mond	☾ Glückseliger Tag	☿ Vormittage	b.
Erstes Viertel	☾ Kinder entwöhnen	☿ Nachmittage	n.
Voller Mond	☾ Haar abschneide d; sie wachsen	☿ Gleich zu Mittage	o.
Letztes Viertel	☾ Daß sie langsam wachsen	☿ Directus	Dir.
Mittel Überlassen	☿ Purgier Arney	☿ Retrogradus	retr.
War gut Überlassen	☿ Bauholz fällen	☿ Draehenpaupt	Ω
Baden/ Schröpfen	☿ Brennholz fällen	☿ Drachenschwanz	Ω
Säen/ Pflanzen	☿ Unglückseliger Tag		

Die Zwölff himmlische Zeichen.

Widder	♈ V Krebs	♊ S Waage	♏ Steinbock	♐ J
Stier	♉ R Löw	♋ Q Scorpion	♏ m Wassermann	♑ #
Zwilling	♊ II Jungfrau	♌ P Schüz	♏ # Fische	♒ X

Die 7. Planeten.

Saturnus	♄ Mars	♀ Venus	♁ Mond	♂
Jupiter	♃ Com	☿ Mercurius		

Die 5. Aspetten oder Scheine.

Zusammenkunft	☿ Gewiedterschein	☐ Gegenchein	☿
Gefehrschein	* Gewitterschein	☐	

A. Januar. Jenmer.

Lauf

Erwehlung/ Aspecten und Gewitter/ 1680.

Mondens Niertel.

N. Januar. Jenmer.

1 a Julius	23
2 b Abel/ Seth	24
3 c Enoch	25
Da aber Herodes gestor	
4 a Mathusal.	26
5 e Melchior	27
6 f g König	28
7 g Julianus	29
8 a Erhardus	30
9 b Beatus	31
10 c Paul Einsl.	32
Da Jesus zwölff Jahr	
11 g n. 3 Kön.	33
12 e Nicanor	34
13 f Hilarius	35
14 g Felix	36
15 a Maurus	37
16 b Marcellus	38
17 c Antonius	39
Von der Hochzeit zu Can	
18 g n. 3 Kön.	40
19 e Blandina	41
20 f g. Seb.	42
21 g Agnes	43
22 a Vincentius	44
23 b Emerentia	45
24 c Simotheus	46
Da Jesus vom Berge	
25 g n. 3 Kön.	47
26 b Polycarpus	48
27 f Joh. Chrys.	49
28 g Carolus	50
29 a Valerianus	51
30 b Adelgunda	52
31 c Virgilius	53

* sangp.	Δ 3/ sein
* Mel.	Δ 3/ leicht
* gehet in	Δ 3/ Winter
ben war/ Matth. 2.	
Δ 3/ □ 3/ 4 v. wetter/	
Δ 3/ n. 12. n. Δ 3/ schnee/	
□ 3/ Δ schnee/	
Δ 3/ Δ 3/ Δ 3/ v. trucken/	
* * H 9 n. Δ 3/ 4 n. stille/	
* gehet in	Δ 3/ kalt/
* gehet in	Δ 3/ Δ 3/
alt war/ Luc. 2.	
* Mel.	Δ 3/ □ 3/ 3 n. sein/
* Mel.	gelinde/
Δ 3/ 8. 9. n. Δ 3/ 8 n. Δ 3/ 4 n.	
* Chel.	Δ 3/ □ 3/ 6 v.
* Chel.	Δ 3/ * 3/ 3 n. gelinde
* Pbl.	* 3/ □ 3/ Eau
* Pbl.	Δ 3/ 4 n. wetter/
ain Galilea/ Luc. 2.	
Δ 3/ 4 n. Δ 3/ 3 n. stille/	
Der Blauff ohne Asper	
□ 3/ 10 n. Δ 3/ 2 v. trübe/	
Δ 3/ 5. n. * 3/ 1 v. schnee/	
* * 2 n. schnelluff/	
Δ 3/ 1 v. * 3/ 2 v. leichtlich	
* Chel.	Δ 3/ Winter
berab gieng/ Matth. 8.	
Paul Def.	Δ 3/ □ 3/ 4 v.
* Pbl.	wetter/
* H 3/ D/ unsiert/	
Δ 3/ 23. v. Δ 3/ 8 n. □ 3/ □ 3/ D/	
* gehet in	Δ 3/ schnee/
* Mel.	Δ 3/ Δ 3/ schnee/
* Chel.	Δ 3/ Δ 3/ Δ 3/ n. v.

Das neue Jahr	
sänger sich mit	
seinem temperir-	
ten Wetter an.	
Der volle Mond	
gibt wegen	
Δ 3/ schnee/	
und ein lustiges	
gestöber / und ist	
darbey zimlich	
kalt.	
Das letzte vier-	
tel ist anfangs er-	
was gelinde/ und	
gibt viel schnee/	
unnd gegen den	
neuen Mond er-	
was temperirt	
Wetter.	
Der neue Mond	
gibt anfangs we-	
gen * H 3/ frey/	
trucken Wetter/	
und ist doch nicht	
ohne schnee.	
Das erste vier-	
tel wil Glacetz	
geben mit schnee-	
gestöber.	

7. 59 11 d Hyginus	
7. 58 12 e Nicanor	
7. 57 13 f Hilarius	
27. Ep. Joh. 2.	
7. 56 14 g n. 3 Kön.	
7. 55 15 a Maurus	
7. 54 16 b Marcellus	
7. 52 17 c Antonius	
7. 51 18 d Prisca	
7. 49 19 e Blandina	
7. 48 20 f g. Seb.	
27. Ep. Matth. 8.	
7. 46 21 g n. 3 Kön.	
7. 44 22 a Vincentius	
7. 43 23 b Emerentia	
7. 41 24 c Simotheus	
7. 40 25 d Paul Def.	
7. 38 26 e Polycarpus	
7. 36 27 f Joh. Chrys.	
27. Ep. Matth. 20	
7. 35 28 g n. 3 Kön.	
7. 34 29 a Valerius	
7. 33 30 b Adelgunda	
7. 31 31 c Virgilius	
Neu Hermin.	
7. 30 1 d Brigita	
7. 29 2 e Adelgunda	
7. 28 3 f Melchior	
27. Ep. Matth. 23.	
7. 27 4 g n. 3 Kön.	
7. 26 5 a Batha	
7. 25 6 b Dorothaa	
7. 24 7 c Nichanor	
7. 23 8 d Helena	
7. 22 9 e Apollonia	
7. 21 10 f Scholastica	

Fernere Beschreibung der In-
dianischen Schiffschreyen/ so die Portu-
galier unter König Emanuel in Indien/ und
andern weitgelegenen Orten gesehen und
v. richtig hab. n.

Das 72. Capitel.

Als die Könige und Herren/ so dem König
von Calcut halfen/ sahen/ daß er zum
drittenmal unter gelegen war/ mit grosser
Luft von Schiffen und Leuten/ da doch seine
Macht so gross/ und der unsern so gering war/
und daß er Oberst/ der doch noch ihnen belage-
ret war/ als wenn er der König von Calcut
were/ im Land saß/ und es verordnete/ hi-
ten ihrer etliche asselt vor ein groß Wunder-
werk von Gott/ und sagten: Der unsern Gott
kriegete für sie/ und huben an alle Hingung zu
verli. ren/ als sie ihm obigen/ und hi. ten dar-
umb auff sich und den König von Calcut nicht
vil/ dergestalt/ als sie ihm lobet rühmte wur-
den zu helfen/ insonde. h. it/ die nahe gely. n/
und des Königs von Cochin Unterthanen wa-
ren/ denn weiß sie ihre Landst. afft/ longelt dem
Wasser gelegen/ haben/ für. ten sie/ er Oberst
mögte sie p. ändern/ und darumb entschlossen
si. sich/ daß sie den König von Calcut ver. an-
wolten/ mit dem Vorklag/ wo man nicht mehr
gegen den unsern auf. steht/ denn noch gesche-
hen/ daß sie sich mit dem König von Cochin
wieder verb. nten wolten. Und herwiderumb/
wenn man ihnen ein Abbruch th. te/ so wolten
sie sich wieder auff des Königs von Calcut
setzen thun. Un. ti. sch. n. ti. das th. ten/
der Majasat/ un. Mata Capua/ und seiner
Brüder etliche/ und seiner Bettern auch einer/
dieser th. ten zogen des andern Tages nach dem
Sch. an. selig/ heimlich auß des Kö. izes von
Calcut L. ag. r/ und th. ten sich in die Insel
Maipin/ alsb. ilt wolten sie bleiben/ bis sie das
Ende sehen/ wie ich ge. agt hab.

und

Rom Cal.	an Jan	11	1
4	12	2	
3	13	3	
pr. N	14	4	
Non.	15	5	
8	16	6	
7	17	7	
6	18	8	
5	19	9	
4	20	10	
3	21	11	
pr Id	22	12	
idib.	23	13	
19	24	14	
18	25	15	
17	26	16	
16	27	17	
15	28	18	
14	29	19	
13	30	20	
12	31	21	
11	1	22	
10	2	23	
9	3	24	
8	4	25	
7	5	26	
6	6	27	
5	7	28	
4	8	29	
3	9	30	
Pr. C.	10	31	
Febr.			

Jenner hat XXX. Tage.



Man Bollheit/ Venus/ K. it/ kein Gut laß auß den Armen/
Gebrauche W. in/ Gewerck/ die Brust laß wol erwarmen/

Das Haupt nim auch in acht/ is gute Speise/ bad/
Purgiere/ doch laß es nicht dein. m. Erbe. schad.



Und da der König von Calcut ihres hin-
weg zihen / und wo sie weren / berichtet war /
ward er sehr jorrig / und vernemete sich der
Verdrag den er darob hatt: / das er so oft in
die Gucht getriben war worden. Und es kam
ihm wieder für / der Schatzen den er erlitten
hätte / sehd des Krieges Anhang / und das es
ihm von so wenig Leuten / als denn der unsern
waren / zugesagt war worden / und ward ganz
ungebütig drüber / und schalt und schmähte
die Hauptleut / und nante sie feige verjagte
Leut / und das es ihre Schuld were / als die un-
sern noch da weren / denn hätten sie einige scham-
bey sich gehabt / so hätten sie den Paß erobert /
in so viel malen / das sie die unsern angegriffen
hätten / und sie hätten ihn dahin geführt / das
sie ihn zu schanden machten / denn sie schänd-
ten ihn / und nicht die unsern / die schätzen wie
tapffere ritterliche Leute.

Die zwey Italiener so da zugegen waren /
huben an und sagten zu ihm / wannsesehen / als
die unsern thäten wie tapffere Leute / so thäten
sie doch eben / wie die jenigen / die verzweifelt
 weren / und würden sich leichtlich gegen einer so
großen Macht / wie die seine war / nicht
kñnnen aufhalten / sonst erlich darumb / da wi-
 sie von keinem Ort her Rettung gemeynt we-
 ren / und er solte sie nur angreifen lassen / so
würde er ihrer zuletzt mächtig werden. Einige
Heren und Könige / die auff seiner Seiten wa-
 ren / und noch Lust zum Krieg hatten / halfen
den Italienern / und sagten: Gott verhängte
offt / als seine Feinde den Sieg bekrieten / zu ih-
rer großen Beschmehung / und verfoleete die
jenigen / die er lieb hätte / damit er ihre Stand-
haftigkeit sehe / und wenn er / der König / sich
desselbigen gegen den verfluchten verbitterten
Branden gebrauchen wolte / so würde er end-
lich obliegen. Er solte aber nicht verdrüssig wer-
den / denn ob man schon das erste mal nicht ge-
winnt / so muß man / doch nicht darumb ver-
zweifeln.

Hornung hat XXX. Tage.



Rom	Cal.	Sept.	Sept.
C. Fe	11	1	
4	12	2	
3	13	3	
pr. N.	14	4	
Non	15	5	
8	16	6	
7	17	7	
6	18	8	
5	19	9	
4	20	10	
3	21	11	
pr. Id	22	12	
Idib	23	13	
17	24	14	
16	25	15	
15	26	16	
14	27	17	
13	28	18	
12	29	19	
11	30	20	
10	2	21	
9	3	22	
8	4	23	
7	5	24	
6	6	25	
5	7	26	
4	8	27	
3	9	28	
Fr. C.	10	29	
Mart			

Hüt ferner dich für Rait / meid Wiltpret / Vogel / Fische /
Purgiers / da warm / trink Wein / das Blut erfrischt /

Entschlage dich der Luft / so haben wir dein Weib /
Das dich kein Fieber rüß / und frände dein Leib.

M. Martinus Mertz.

Lauf

Erwehlung / Aspecten und Verwetter / 1680.

Mondens Diertel.

Stund
h. m.

M. Martinus Mertz.

- 1 d. Iulius
- 2 e. Simplicius
- 3 f. Quentius
- 4 g. Adrianus
- 5 a. Felixinus
- 6 b. Fredericus
- Vom Cananai
- 7 c. Remihille
- 8 d. Philemon
- 9 e. Prudentius
- 10 f. Alexander
- 11 g. Constantinus
- 12 a. Gregorius
- 13 b. Euphrosia
- Jesus treib einen
- 14 c. Oculi
- 15 d. Longinus
- 16 e. Eriacius
- 17 f. Gyrtrud
- 18 g. Gabriel
- 19 a. Iosephus
- 20 b. Rupertus
- Jesus speiset
- 21 c. Lazarus
- 22 d. Sergius
- 23 e. Theodorus
- 24 f. Pignenius
- 25 g. Mar. vercl.
- 26 a. Castulus
- 27 b. Zefaias
- Von den Verclod
- 28 c. Iudica
- 29 d. Eustachius
- 30 e. Guido
- 31 f. Amos

- 8 * * * * *
- 20 * * * * *
- 3 * * * * *
- 12 * * * * *
- 28 * * * * *
- 10 * * * * *
- schon
- 22 * * * * *
- 3 * * * * *
- 15 * * * * *
- 27 * * * * *
- 9 * * * * *
- 21 * * * * *
- 2 * * * * *
- 16 * * * * *
- 29 * * * * *
- 12 * * * * *
- 26 * * * * *
- 11 * * * * *
- sooo.
- 26 * * * * *
- 11 * * * * *
- 26 * * * * *
- 10 * * * * *
- 25 * * * * *
- 2 * * * * *
- 22 * * * * *
- ten Ju
- 5 * * * * *
- 17 * * * * *
- 0 * * * * *
- 12 * * * * *

- 1 v.
- ter regen/
- schnee/
- schnee/
- falt/
- trucken/
- 17.
- 7 v. unsiet/
- 3 v.
- trübe/
- gleich.
- 7 n.
- schnee/
- Luc. 11.
- unsiet/
- regen/
- schnee/
- fort.
- him besser
- 10 n.
- weiter/
- 5.
- 5 D/
2. n.
- warm/
- schnein/
- fein/
- trucken/
2. n.
- 5.
- 5 n. trucken
2. n. warm/
- fein/
- fein/
- 5 n.

6. 18
6. 16
6. 14
6. 12
6. 10
6. 9
17. Ev. Matth. 17.
6. 6
6. 4
6. 0
5. 58
5. 56
5. 54
5. 52
17. Ev. Luc. 11.
5. 0
5. 48
5. 46
5. 44
5. 42
5. 40
5. 38
5. 36
17. Ev. Job. 6.
5. 35
5. 33
5. 31
5. 29
5. 27
5. 25
5. 23
17. Ev. Job. 8.
5. 23
5. 21
5. 20
5. 19

11. Aprilis / April.	Lauf	Erwehlung / Aspeten Mondens und Gewitter / 1680.	Sturzgag ff. m.	12. Aprilis April.
1 g Hugo	24	Der Lauf ohne Regen	5.19	11 e Ezechiel
2 a Abdias	6	* Mel. 1-3 * 77 v. feint	5.17	12 d Julius
3 b Christianus	18	Der Lauf ohne Regen	5.16	13 c Iulianus
Von dem Anzei- tung		Thresh / Marc. 21.		14. Co. Marc. 21.
4 e Palamas	0	So. 31. v. Δ 5 n.	5.13	14 b Volmar
5 d Theodofia	12	* 2 * 77 d / regen	5.11	15 g Olympia
6 e Diogenes	24	* Δ 4 v. feint	5.9	16 a Calixtus
7 f Egeppus	6	Der ohne Regen folgt	5.7	17 b Cosmirus
8 g Brandois	18	* Vol. 2 * 77 n. donner	5.5	18 c Brandois
9 a Charitatus	0	Geht in 2 * 77 n. trübe	5.4	19 d Barchegog
10 b Daniel	11	* lauge Δ 21 n. 07 9 n.	5.2	20 e Vollrad
Von der Anzei- bung		Thresh / Marc. 16.		21. Co. Marc. 16.
11 e Osterlag	5	* 2 * 31 n. feint	5.0	21 g Osterlag
12 d Ostermont	8	* 2.0. v. 002 v. trübe	4.58	22 g Ostermont
13 c Osterdins	11	* Mel. * 50 4 n. 072	4.56	23 a Osterdins
14 f Eiburtius	5	* 2 m v. 2 * Δ 10 v. feint	4.53	24 b Albertus
15 g Olympia	19	* Ebel. 2 * 77 d / unilet	4.51	25 c Marcus
16 a Calixtus	4	* 2 * 77 d / stille	4.59	26 d Eletus
17 b Cosmirus	19	* 2 * 77 n. truden	4.47	27 e Anastasius
Von der Anzei- schlof		Thresh / Job. 20.		28. Co. Job. 20.
18 e Palamas	4	* 2.23 n. 072 n. donner	4.46	28 g Quasim.
19 d Hermogen.	19	* 2 * 77 n. wind	4.45	29 g Sybilla
20 e Vollrad	4	* 2 * 77 etwas	4.43	30 a Joia
21 f Rudolphus	19	* Mel. besser	4.42	New Mannmond.
22 g Egerus	4	* 2 * 77 d / 2 n.	4.40	1 b Phil. Jas.
23 a Georgius	18	* 2 * 77 d / 2 n.	4.38	2 c Egiemund.
24 b Albertus	1	* 2 * 77 d / 2 n.	4.37	3 d * Eenna
25 c Hermogen.	19	* 2 * 77 d / 2 n.	4.37	4 e Florianus
26 d Eletus	19	* 2 * 77 d / 2 n.	4.35	5 f Phil. Jas.
27 e Anastasius	9	* 2 * 77 d / 2 n.	4.34	6 g Joh. Klein
28 f Vitalis	21	* 2 * 77 d / 2 n.	4.33	7 a Domicilla
29 g Sybilla	3	* 2 * 77 d / 2 n.	4.30	8 b Ekanstaus
30 a Joia	15	* 2 * 77 d / 2 n.	4.29	9 c Erimachus
			4.28	10 d Eordianus

Planeten Lauff / h 25 3. 21. 28 16. 6. ♄ V 10. 26. ☉ V 21. 34. 17.
 ♃ 14. 55. ♅ m 58. 46. ♁ 29. 3.

April hat XXX. Tage.

So hat man mir gesagt / es haben ihrer etliche
 schon zum König von Cochinchina geschickt / und
 haben ihm ihre Freundschaft anbieten lassen /
 und das thun sie verbalten / weil sie die Hoff-
 nung den Sieg zu erhalten / verlohren haben /
 so wol des jenen haben / das geschehen ist / als
 darumb / das sie sehen / wie noch so ein kleiner
 Thlam Sommer übrig ist / und das ich im
 Winter nicht zu Felde ziehen kan / des Regens
 halben. Nun aber zu Ende des Winters / so
 kommt die Verwagalsische Armada / die wird
 das jenige thun / das sie vor ein Jahr thaten /
 demnach / das ich nimmermehr auß dem Un-
 glück kommen / und mich ganz und gar verwer-
 den werde / Und das ist das jenige / das ich mit
 der Franckenzeit / schaffet werde gewonnen ha-
 ben. Und es ist möglich / die Pagoden wollen
 mir abwechseln nicht heissen / wie zuvor / denn
 das ihr sagt / sie verhegen unterweilen / das die
 jenen / die sie lieb haben / verfolgt werden / un-
 t das geschehe ihnen zum besten / Darumb sollet
 ihr nicht so wol glauben / das es ihnen zum des-
 ten geschehe / wie ich sehe / das mein Unlück
 ist / welches / meines erachtens / mehr eine Wei-
 mung ist / das ich wisse / was ich zu thun habe /
 denn das es mir eine Verfolgung sey zu mei-
 nem besten / und so viel mich belanget / so achte
 ich darfür / das wir zu Erhaltung meines
 Stans / sehr nothwendig sey / mit den Francken
 Freundschaft zu haben / verliere ich aber an-
 ders / so jaget mich. Denn ich wol euch gern
 glauben / di weil wir in Brüssel und Geneve
 alle gl. ich sind.

Ob vier des Königs Räte / wurden die je-
 rig n / te ihm zum Kriegsrathen / sehr ungetul-
 tig / denn sie haben / das kein Sinn war vom
 Krieg abzuweisen / und mit dem Obersten
 Freundschaft zu machen / und dieselben wol-
 ten ihn alsbald antworten / aber der Prinz
 Nambea / arm verliert sie schon den Weg / und
 wie er über dem Krieg läbel zu setzen war / so
 b:

Rom.	Jul.
Cal.	11 1
CAP	12 2
4	13 3
Pr.N	14 4
Non	15 5
8	16 6
7	17 7
6	18 8
5	19 9
4	20 10
3	21 11
pr.Id	22 12
Idib	23 13
18	24 14
17	25 15
16	26 16
15	27 17
14	28 18
13	29 19
12	30 20
11	1 21
10	2 22
9	3 23
8	4 24
7	5 25
6	6 26
5	7 27
4	8 28
3	9 29
Pr.C	10 30
May.	



Zur Aber laß und / das greebt gut Gedeyen/
 Pargier und zinge dich / weil es gut Argement /

Für Schelm und Freuchtigkeit / geh rummer / trinck Wein/
 Weis eingekalken Thuch / das dir nicht dringet Wein.

M. Mayus		Erwehlung / Aspetten Mondens		M. Mayus	
May.	Lauf	und Gewitter / 1620.	Viertel.	Lauf	May.
1 b Phil. Jac.	27	☿ warm/	Der Mayus hat	4. 29	11 e Memertus
liber ein kleines	so	wort der ihr reich sein/ Job. 16.	anfangs sein trau-	27. 15. Job. 16.	12. 15. Job. 16.
2 c Jubilate	9	☿ geht auff/ warm/	cken Wetter.	4. 26	13. 15. Jubilate
3 d Erfind	21	☿ 4. 15. n. ☿ O donner/	Der volle D	4. 25	13 g Servatius
4 e Florianus	3	☿ Der D laufft ohne strahlen/	bringer wegen d	4. 22	14 a Diob
5 f Gorthardus	15	☿ geht auff/ warm/	☿ mit sich den-	4. 21	15 b Euphia
6 g Joh. v. d pf.	27	☿ *H 3 v. Δ 2 10 v.	ner unnd stärke	4. 19	16 c Peregrinus
7 a Juvenatus	9	☿ *langes. ☿ 2 b Δ 3 7 v.	sumwunde wird	4. 17	17 d Perpeda
8 b Stanislaus	22	☿ *☿ *langes. Δ 2 2 D/	sich hernach bald	4. 16	18 e Hierius
9 c Gansitz	10	☿ dem/ Job. 16.	bessern.	4. 15	27. 15. Job. 16.
10 d Gordianus	4	☿ geht in b/ ☿ Δ O warm		4. 13	20 g Fernhard
11 e Memertus	7	☿ geht in die ☿ ☿ stille/	Das letzte vier-	4. 12	21 a Valens
12 f Pnerarius	14	☿ 4. 2. n. Δ h n n. ☿ O/	tel hält auff sein	4. 11	22 b Helena
13 g Servatius	25	☿ *Chol. ☿ *☿ ☿ 2 11. 19.	truchtar May-	4. 9	23 c Desiderius
14 a Diob	13	☿ *Chol. ☿ *☿ ☿ O/	enwetter.	4. 8	24 d Theophilus
15 b Euphia	27	☿ *Phl. ☿ ☿ 2 v. trübe/		4. 7	25 e Hierianus
16 c Hierianus	12	☿ *Phl. ☿ ☿ 2 v. trübe/		4. 5	27. 15. Job. 16.
17 d Perpeda	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		4. 4	26 g Hierianus
18 e Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		4. 3	27 a Hierianus
19 f Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		4. 2	28 b Hierianus
20 g Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		4. 1	29 c Hierianus
21 a Valens	26	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		4. 1	30 d Hierianus
22 b Helena	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		4. 0	1 e Hierianus
23 c Hierianus	12	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		4. 0	27. 15. Job. 16.
24 d Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 59	28 g Hierianus
25 e Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 58	3 g Hierianus
26 f Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 57	4 a Hierianus
27 g Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 57	5 b Hierianus
28 a Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 57	6 c Hierianus
29 b Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 55	7 d Hierianus
30 c Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 55	8 e Hierianus
31 d Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 54	27. 15. Job. 16.
32 e Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	28 g Hierianus
33 f Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	3 g Hierianus
34 g Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	4 a Hierianus
35 a Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	5 b Hierianus
36 b Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	6 c Hierianus
37 c Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	7 d Hierianus
38 d Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	8 e Hierianus
39 e Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	27. 15. Job. 16.
40 f Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	28 g Hierianus
41 g Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	3 g Hierianus
42 a Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	4 a Hierianus
43 b Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	5 b Hierianus
44 c Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	6 c Hierianus
45 d Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	7 d Hierianus
46 e Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	8 e Hierianus
47 f Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	27. 15. Job. 16.
48 g Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	28 g Hierianus
49 a Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	3 g Hierianus
50 b Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	4 a Hierianus
51 c Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	5 b Hierianus
52 d Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	6 c Hierianus
53 e Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	7 d Hierianus
54 f Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	8 e Hierianus
55 g Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	27. 15. Job. 16.
56 a Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	28 g Hierianus
57 b Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	3 g Hierianus
58 c Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	4 a Hierianus
59 d Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	5 b Hierianus
60 e Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	6 c Hierianus
61 f Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	7 d Hierianus
62 g Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	8 e Hierianus
63 a Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	27. 15. Job. 16.
64 b Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	28 g Hierianus
65 c Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	3 g Hierianus
66 d Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	4 a Hierianus
67 e Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	5 b Hierianus
68 f Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	6 c Hierianus
69 g Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	7 d Hierianus
70 a Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	8 e Hierianus
71 b Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	27. 15. Job. 16.
72 c Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	28 g Hierianus
73 d Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	3 g Hierianus
74 e Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	4 a Hierianus
75 f Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	5 b Hierianus
76 g Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	6 c Hierianus
77 a Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	7 d Hierianus
78 b Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	8 e Hierianus
79 c Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	27. 15. Job. 16.
80 d Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	28 g Hierianus
81 e Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	3 g Hierianus
82 f Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	4 a Hierianus
83 g Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	5 b Hierianus
84 a Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	6 c Hierianus
85 b Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	7 d Hierianus
86 c Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	8 e Hierianus
87 d Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	27. 15. Job. 16.
88 e Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	28 g Hierianus
89 f Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	3 g Hierianus
90 g Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	4 a Hierianus
91 a Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	5 b Hierianus
92 b Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	6 c Hierianus
93 c Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	7 d Hierianus
94 d Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	8 e Hierianus
95 e Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	27. 15. Job. 16.
96 f Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	28 g Hierianus
97 g Hierianus	13	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	3 g Hierianus
98 a Hierianus	27	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	4 a Hierianus
99 b Hierianus	10	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	5 b Hierianus
100 c Hierianus	28	☿ *☿ ☿ 2 v. trübe/		3. 53	6 c Hierianus

II. Junius/ Drachmon.	Erwehlung/ und Gewitter / 1680.	Aspecten	Mondens Quartel.	Summas h. m.	II. Junius/ Drachmon.
1 Angustinus	h. 12 g. 12 in die 12 7 sein			3.58	1 Angustinus
2 f. Augustinus	h. 14 7. 20. b. 12 7. n. donner		Der volle Mond	3.57	2 Augustinus
3 g. Augustinus	h. 6 7. 20. b. 12 7. n. regn		ist auff Regen	3.51	3 c. Tobias
4 a. Quirinus	h. 19 7. 20. b. 12 7. n. regen		Donner und	3.50	4 d. Heliens
5 b. Bonifacius	h. 2 7. 20. b. 12 7. n. wetter		sturmwind / so	3.50	5 Quintus
Vom 11. Codomo	h. 14 7. 20. b. 12 7. n. wetter		wunderlich we-		R. Ev. Job. 1.
6 c. Erinnas	h. 14 7. 20. b. 12 7. n. wetter		ter geben wird.	3.50	6 Erinnas
7 d. Lucianus	h. 8 7. 20. b. 12 7. n. wetter			3.49	7 g. Volcimar
8 e. Marcus	h. 11 7. 20. b. 12 7. n. wetter			3.49	8 a. Homerus
9 f. Regnatus	h. 14 7. 20. b. 12 7. n. wetter		Das letzte Vier-	3.49	9 b. Gervasius
10 g. Bonifacius	h. 8 7. 20. b. 12 7. n. wetter		tel wol warm und	3.49	10 c. Gervasius
11 a. Barnabas	h. 22 7. 20. b. 12 7. n. wetter		donnerwetter ge-	3.49	11 d. Albanus
12 b. Basilides	h. 7 7. 20. b. 12 7. n. wetter		ben / des Nachts	3.49	12 e. 10000. Mär.
Vom reichen	h. 11 7. 20. b. 12 7. n. wetter		kühle Luft.		17. Ev. Luc. 16.
13 c. n. Erinnas	h. 11 7. 20. b. 12 7. n. wetter			3.49	13 f. n. Erinnas
14 d. Heliens	h. 6 7. 20. b. 12 7. n. wetter			3.49	14 g. n. Erinnas
15 e. Quintus	h. 21 7. 20. b. 12 7. n. wetter			3.49	15 a. Clogius
16 f. Molandus	h. 6 7. 20. b. 12 7. n. wetter			3.49	16 b. Albanus
17 g. Volcimar	h. 10 7. 20. b. 12 7. n. wetter		Der neue Mond	3.50	17 c. Schläffer
18 a. Homerus	h. 4 7. 20. b. 12 7. n. wetter		gibt warm und	3.50	18 d. Leo Pabst
19 b. Gervasius	h. 18 7. 20. b. 12 7. n. wetter		geschwül wetter.	3.50	19 e. Peter Pabst
Vom geoffen	h. 11 7. 20. b. 12 7. n. wetter				17. Ev. Luc. 14.
20 c. n. Erinnas	h. 11 7. 20. b. 12 7. n. wetter			3.51	20 f. n. Erinnas
21 d. Albanus	h. 14 7. 20. b. 12 7. n. wetter			3.51	New Heumon.
22 e. 10000. Mär.	h. 26 7. 20. b. 12 7. n. wetter			3.51	1 g. Theobaldus
23 f. Basilides	h. 8 7. 20. b. 12 7. n. wetter			3.51	2 h. Gervasius
24 g. Volcimar	h. 21 7. 20. b. 12 7. n. wetter		Das erste Vier-	3.53	3 b. Cornelius
25 a. Clogius	h. 6 7. 20. b. 12 7. n. wetter		tel deutet auff	3.54	4 c. Ursus
26 b. Jeremias	h. 14 7. 20. b. 12 7. n. wetter		schädliche Gewit-	3.55	5 d. Anselmus
Vom verloren	h. 11 7. 20. b. 12 7. n. wetter		er mit Hagel un-	3.55	6 e. Dominica
27 c. n. Erinnas	h. 11 7. 20. b. 12 7. n. wetter		Schloffen / und		R. Ev. Luc. 15.
28 d. Leo Pabst	h. 26 7. 20. b. 12 7. n. wetter		am Ende offiere	3.56	7 f. n. Erinnas
29 e.	h. 8 7. 20. b. 12 7. n. wetter		Reg. n.	3.56	8 g. Siliannus
30 f. Pauli Bed.	h. 21 7. 20. b. 12 7. n. wetter			3.57	9 a. Cyrillus
				3.58	10 b. 7 Brüder

leit dreier den waren. Warum wil man
 ihn ein/ der ander freunt ihn darumb/ daß er
 seine Eant nicht begeret / sein Ehe und Gut ge-
 meinet hat wie ein fremd verordnen / Und wir
 werden noch darzu / ja wir doch kein bißer sch-
 haden die Anbetern sollen und belienst / das wir
 einem das seine nehmen? Das hat nicht ge-
 rathet/ denn sie sind gerecht / und darumb werden
 und wider die Frauen nicht helfen / die wir
 unvorbereit/ geplündert/ und aus Ealcen ve-
 trieben haben / ja man sie doch auf die Kö-
 nig's Geltel aufgenommen haben und die in ih-
 ren Port erlich vor allen andern kommen wa-
 ren / und hatten nicht Urlaub zu bin / das man
 sie so bald halten solte / Denn ist es der haben
 geschehen/ daß sie das Weirthe die Schiff be-
 nehmen so ist es unbillich/ die weis ich den We-
 irthe zu thun bescholten hatte. Und wäre ihm da-
 rummal kormen sie wol / und die Wirth zu ge-
 rathen / wie ich / so wores die Woren offst
 worden / des jenen dahin / ja das sie thäte
 Denn hätte man sie gestrafft / so hätte man an-
 gerichtet / daß ihm die König daselbst ich thun
 mit nichten gefallen ist. Und das wores ge-
 nuch / der Graffen freunt hat sich gegen ihm
 zu erpalten / und das sie nicht woren von de-
 ent gen Gochs Landthierung zu freiben/ kommen.
 Denn der König hat sich so sehr zu be-
 schen Raht bedruelet / daß er sich von Ealcen
 hie weg bringen und hie als wann sie Dieb we-
 re/ die bring das seine genommen hätte / sie
 doch so gut zu erachteten/ fremde/ und feste
 Eant bin / wie wir sie her haben / und die so
 wol erkennen man man ihnen thu / das sie die
 guten Empfangung haben/ die ihn der König
 von Weirthe gals hatte / noch Ealcen mit
 Gold gelawt / die sie kein vetteren einem ge-
 nommen hatten / wider ihm geloffen haben.
 Weren so man Weirthe druck / die die Woren
 lassen / so war es eine Eant / die nicht zuver-
 lassen war. Ihr wißet wol / was sie von ih-
 ren

Dom Cal.	Dom Cal.	Dom Cal.
c Jun	11	1
4	12	2
3	13	3
pr.N.	14	4
Non	15	5
8	16	6
7	17	7
6	18	8
5	19	9
4	20	10
3	21	11
pr.Id	22	12
Idby	23	13
18	24	14
17	25	15
16	26	16
15	27	17
14	28	18
13	29	19
12	30	20
11	1	21
10	2	22
9	3	23
8	4	24
7	5	25
6	6	26
5	7	27
4	8	28
3	9	29
Pr.C.	10	30
July.		

Brachmon hat XXX. Tage.



Reich, wo du fangst, Behalt, mit allen hingen Sachen/
Bermischet trink den Wein, / er wird dich stärker machen,

Salat/ Krebs/ Schinck. n/ Silch/ frisch Obst ist nöthiglich,
Laß nicht viel Blut von dir/ zu heiß nicht ba: e dich.

königlich Bescheid haben / auch was sie vor
 köstlicher Waizen bringen / sampt dem Gold
 und Silber. Die Wäzen die sie eadend mit
 sich geführt haben / haben sie bestiet wieder
 bracht / Undt ka wir Freumt Schafft mit ihnen
 hatten / wie sicher waren wir ? Was sam den
 König vor Druken taren ? Ich wil des
 Schiffs / darin die Erpstanten waren / ge-
 schweigen / das sie dem König schencken / Wel-
 chen Kändern aber weren die Ven'en durch
 die Hände ggangen / das sie es hätten fahren las-
 sen ? Und solche Dienst waren dem Kaiser ge-
 schassen / das sie großer Vergeltung wehet wa-
 ren / und das man sich freuen solte / mit solchen
 Renten Freundschaft zu haben. Weil wir sie
 denn verlossen haben / ka sie uns bedürfften /
 und wir aber seunder ihrer bedürfften / so sol-
 len wirs nicht böß achten / Frieden mit ihnen
 zu machen / dieweil wir den Krieg / den wir füh-
 ren / wir er uns selbst führen / denn sie sind mäch-
 tiger auff dem Meer denn wir / das können ihr
 augenscheinlich darbey sehen / das sie den Paß
 so lang vertheidigen / und mit was Macht /
 auch was sie uns vor Schaden gethan / und
 thun werden / weil unser Landtschafft längst des
 Wassers gelegen ist. Weil wir nun mit un-
 sern so grossen Verlust die Warheit erkennen
 haben / so last uns einmal Frieden mit ihnen
 machen / ehe der Schaen größer wert. Denn
 thun wir das nicht / so wirdt der Paß in eu-
 cut so werden / und wir der König all sein
 Einkommen verlieren / da ist ihm mehr anzele-
 gen / denn an der Meeren Freundschaft / Die-
 schigen / dieweil sie allein auff ihren Druken
 und nicht auff des Königs Druken sehen / za-
 len sie ihm zum Krieg.

Das 73. Capitel.

Der König von Calcut namte des jenigen /
 das sein Bruder gesagt hatte / wahr / und
 sahe wol das es also were / und saie auch als
 bald / er hätte unrecht / des jenigen halben / das
 ver-

Heumen hat XXX. Tage.



Rom	Cal.	Min.
C Jul	11	1
6	12	2
5	13	3
4	14	4
3	15	5
pr. N.	16	6
Non.	17	7
8	18	8
7	19	9
6	20	10
5	21	11
4	22	12
3	23	13
pr. Id	24	14
Idib.	25	15
17	26	16
16	27	17
15	28	18
14	29	19
13	30	20
12	31	21
11	1	22
10	2	23
9	3	24
8	4	25
7	5	26
6	6	27
5	7	28
4	8	29
3	9	30
Pr. C	10	31
Aug.		

S

Wiel haben ist nicht gut / viel ich lassen weinig nöset /
 We: Venus / Argem / Saturn / und was ehätet /

Doch thu ein Tründgen Wein / laß weinig Blut von dir /
 Purgier / ist Kalte / al / vom guten alten Bier.

21. August /
Augustmond.

Von den falschen
1 **En. Trif.**
2 d Eisa
3 e Augustus
4 Nestarchus
5 g Othobaldus
6 a Erius
7 b Donatus

Vom ungerechten
8 **En. Trif.**
9 d Romanus
10 e Laurentius
11 f Eberius
12 g Clara
13 a Hippolitius
14 b Eusebius

Von Zerstörung
15 **En. Trif.**
16 d Rochus
17 e Verena
18 f Helena
19 g Eobaldus
20 a Bernhardus
21 b Salomo

Vom pharisier

22 **En. Trif.**
23 d Zacharias
24 e Barthol.
25 f Ludovicus
26 g Eregius
27 a Brenzeus
28 b Manassius
Jesus heilg. cin
29 **En. Trif.**
30 d Ester
31 e Rebecca

Erwehlung / Aspetten
und Gewitter / 1680.

Prophe
1 **En. Trif.**
2 d Eisa
3 e Augustus
4 Nestarchus
5 g Othobaldus
6 a Erius
7 b Donatus

Vom ungerechten
8 **En. Trif.**
9 d Romanus
10 e Laurentius
11 f Eberius
12 g Clara
13 a Hippolitius
14 b Eusebius

Von Zerstörung
15 **En. Trif.**
16 d Rochus
17 e Verena
18 f Helena
19 g Eobaldus
20 a Bernhardus
21 b Salomo

Vom pharisier

22 **En. Trif.**
23 d Zacharias
24 e Barthol.
25 f Ludovicus
26 g Eregius
27 a Brenzeus
28 b Manassius
Jesus heilg. cin
29 **En. Trif.**
30 d Ester
31 e Rebecca

Mondens
Viertel.

Der Augustus
ist anfangs naß
mit frisch e regen/
wird sich doch
bald verbessern.

Das letzte vier-
tel wil die Hun-
destage mit trü-
ben Gewölk en-
den / es kan auch
wol donner gehö-
ret werden.

Der neue Mond
gibt anfangs fein
warm wetter / un-
gegen das Ende
donner.

Das erste vier-
tel wird bis zum
vollen Mond sehr
unbeständig seyn

Der volle Mond
gibt unseht Wet-
ter.

21. August /
Augustmond.

R. Ev. Matth. 7.
1 **En. Trif.**
2 g Clara
3 a Hippolitius
4 b Eusebius
5 c Mar. Dini
6 d Rochus
7 e Verena

R. Ev. Luc. 16.
8 **En. Trif.**
9 g Eoba dus
10 a Bernhardus
11 b Salomo
12 c Philibertus
13 d Zachas
14 e Barthol.

R. Ev. Luc. 19.
15 **En. Trif.**
16 g Eregius
17 a Brenzeus
18 b Augustinus
19 c Joh. Enst.
20 d Ester
21 e Rebecca

R. Ev. Luc. 18.

New
Herbstmonen.

22 **En. Trif.**
23 d Justus
24 a Mansuetus
25 b Ceraphia
26 c Hercules
27 d Magnus
28 e Megina
29 **En. Trif.**
30 g Gorgonius
31 a Cosihenes

Augustmon hat XXX. Tage.



vergangen were / und es reuet ihn sehr / daß er
diese Bürgenommen hätte. Alldate sie alle / sie
wollen mit seinem Bruder ein gut Mittel tref-
fen / daß n. an wir den unsern zu frieden würde.
Aber der Herr von Repelin ließ es ihm gar
nicht gefallen / denn er hatte sich mit den Rairen
verbunden / er wollte es seines Vermögens hin-
derna. Und wie der König auff hat gehört zu
reden / habe er an und sagt : Ich glaub gewis-
lich wenn du schnell thätst / wie du sagst / so
würden die Malabarischen / wie es von Art
wanckelmutige Zeit sind / nichts mehr auff dich
achten / denn sie würden mehr einer Freigiebt /
denn einer offenbarung oder Ermahnung der
Pagoden zumeissen. Sol man auch ein solches
Ding in Sinn nehmen / und noch dazu vor so
viel ehrlichen weislichen Leuten an Tag geben?
Da doch ein solche große Macht vorhanden /
um noch ein grössere zuverhoffen ist / wenn es
vornommen? Denn alle Herren in Ma'at'ar sind
bereit daffelbig zu thun. Und weil sie sich auff
keine Rast / und Tapfferkeit verlassen / haben
sie dich zum Dbersten zu diesem Krieg gemacht /
und du wilst demselben auch seyn laß / da du
doch an deiner Person keinen Schaden ge-
nommen hast. Denn alsobst mit künftigen
dich noch entschuldigen / daß du in Auführung
des Kriegs nicht sterben wollst. Weil du aber
gesund wider bist kommen / und sie in einem
auch so viel gefunden / was würde man anders
sagen / denn daß in auß Horden so weniger
Freunden / von dem jenen / als du mit so großem
Ermittel angelangt / als ob / und gebest die
Flucht / mit so großer eile / und wilst dar durch
alle dein Ehr und Vertrauen verlieren. Ist es
nur nicht besser sterben / denn in so großer
Schande leben? Ich verwunne dich des Brin-
gen ehr / daß es das nicht betretst / das doch
das fürnehmste ist / darauß er nicht haben sollt
als derjenig / dem an deiner Ehr gelegen ist.
Un- ich / darweil ich sie hoch acht / wie ich sel-
ten

Rom	Men	Cal.
CAU	11	1
4	12	2
3	13	3
pr.n.	14	4
Non	15	5
8	16	6
7	17	7
6	18	8
5	19	9
4	20	10
3	21	11
pr.Id	22	12
Idib	23	13
19	24	14
18	25	15
17	26	16
16	27	17
15	28	18
14	29	19
13	30	20
12	31	21
11	1	22
10	2	23
9	3	24
8	4	25
7	5	26
6	6	27
5	7	28
4	8	29
3	9	30
Pr.C.	10	31
Sept.		

Des Tages schlafe nicht / des halbes / schlopfens / ich einschlage /
Es brauch kein Argney / der Blüderer ablage /

Reid Gerecht und Gerecht / trink / wo nicht noth / kein 23. in /
Ist Hinder / lauer Speiß / und was gesund mag seyn.

Planeten Lauff / H 20. 37. ♄ II 15. 42. ♃ 26. 58. ☉ 19. 24. 26.
 ♄ 20. 58. ♄ 24. 28. ☿ 10. 57.

weil ich dir nicht rathen / daß du außderß zu
 kriegen/wenn dir die Pagoden so beschien.
 Der Todt werte bester denn solcher Erborham/
 verfolg den Krieg / daß ich wöllen die Paga-
 den/ und nicht erdige / ich weiß nicht was für
 Warnungen.

Die Weren / die da jugen waren / als sie
 tiefe Leben höreten / die ihnen denn zu ihrem
 Glückhymen di neten/haben sie an/und verbei-
 digen sie so viel sie konnten/ und legen ihm für
 die Augen seine große Macht/ und nennen ihn
 unüberwindlich / und machten ihm ein Torcht
 der Schanden und Uebel / wone er von dem
 Krieg nachhies / und besten ihm ihr Leib um-
 Gut an/ den Krieg zu erhalten / und zogen an/
 wie seine Knechten durch ihre Handthierung ge-
 mehret weren/darzu daß die Stadt/wo sie da-
 selbst ihr Wohnung hätten / mit allem Pro-
 viant versehen were/ auch die ane Freun schaft
 die sie mit ihm hätten. Item wie sie so et l a s
 bürigt im Land weren/und andere Ding mehr/
 dawider der König / noch auch sein Bruder
 nicht reden konnten/ Da die König und Her-
 ren/die da jugen waren/ haben an/und haß-
 ten den Werren / dergestalt / daß sie schloßten
 ward / man solte dem Krieg nachhies / und
 weil der König durch den Paß zu Cambalan
 mit sein m Heer nicht heben könnte/wiewol es
 ein wenig ein schand were / so solte er doch den
 Paß verlassen / und solte zu einem andern Paß/
 er Paß war / lisse / hinein zu hen. Der war
 so von dem andern / und war sehr gefährlich
 der Wagen / auch wie in großer Menge da war/
 sampt vielen grossen Stücken / Noe genandt/
 Und dieweil er so rauch umd / so vor sich selbst
 war/beforge sich der Obrist nicht/ daß der Kö-
 nig / alschist hinein zühen solte/ auch hätte er sei-
 ne Caravallen / abia nicht bringen können/ wie-
 ler fort / und nicht anhalten / in dem Paß er
 waren / da seine Caravallen nicht hätten können
 überkommen. Und so ist die Stadt / alschistig
 wol

Rom Cal.	Num.	Jul.
C Sep	11	1
4	12	2
3	13	3
Pr.N	14	4
Non	15	5
8	16	6
7	17	7
6	18	8
5	19	9
4	20	10
3	21	11
pr.Id	22	12
Idib9	23	13
18	24	14
17	25	15
16	26	16
15	27	17
14	28	18
13	29	19
12	30	20
11	31	21
10	2	22
9	3	23
8	4	24
7	5	25
6	6	26
5	7	27
4	8	28
3	9	29
Pr.C	10	30
Octo		

Herbstmond hat XXX. Tage.



Getwohl bey Wippret/Diße/Noßl/Boael/andern Dingen/
 Purgies/Schreyß/bad/af Haupt-ur. Eder-Ä. er springen/

Es fröhlich mit dem Bris/ es wird dir ist verlauff/
 Doch mißgiff / daß es dir die Kräfte nicht verand.

A. October/ Weinmon.		Erwehlung/ Aspeten Mondens		N. October/ Weinmon.	
Laut		und Gewitter / 1680.		Weinmon.	
1 a Kennigius	tt 5	Δ 9 v. unfer/	Der October	6.37	11 d Durchhard
2 b Ledegarius	tt 19	Δ 6 v. * 4 v. trucken/	hat anfangs sein	6.38	12 e Colomann
Vom wasserfuch/		Luc. 14.	rucken Wetter.	17. E. Luc. 14.	
3 C 29 n. Trin.	tt 3	Φ in m. Δ 6 v. wind/	Das letzte vier- tel wil mit trucken Wetter continu- ren/wird doch ge- gen den neuen D umjet seyn.	6.39	13 H n. Trin.
4 d Gerardus	tt 17	6.30. n. Δ 7 v. * 7 v.		6.41	14 g Calixtus
5 e Placidus	tt 1	Φ in m. Δ 8 v.		6.43	15 a Hedwig
6 f Sides	tt 14	Δ 1 v. * 5 n. regen/		6.44	16 b Gallus
7 g Amalia	tt 7	Δ 1 v. * 5 v. O.chein/		6.47	17 c Lucia
8 a Theophilus	tt 10	Δ 1 v. O.chein/	Der neue D hat nochmahls sein Wetter / wil die Weinlese auff- ziehen.	6.49	18 d Lucas
9 b Dionysius	tt 22	Δ 1 v. O.chein/		6.51	19 e Polomarus
Vom furchen/		Matth. 22.		20. E. Matth. 22.	
10 C 18 n. Trin.	tt 5	Δ 2 v. windig/		6.53	20 f H n. Trin.
11 d Durchhard	tt 17	Δ 1 v. * 3 v. trucken/		6.55	21 g Ursula
12 e Colomann	tt 19	Δ 1 v. * 3 v. 10 n. trucken/		6.56	22 a Cordula
13 f Eilermann	tt 11	Δ 4 v. n. O.chein/		6.58	23 b Crippinus
14 g Calixtus	tt 23	Φ in m. Δ 9 v. n. trucken/		7.0	24 c Calome
15 a Hedwig	tt 5	Der D laufft ohne strafhen/		7.2	25 d Vitales
16 b Gallus	tt 17	Φ in m. Δ 10 v. getwölck/		7.4	26 e Amandus
Vom Giebruch/		Matth. 9.	Das erste vier- tel gibt wegen Δ	27. E. Matth. 9.	
17 C 19 n. Trin.	tt 28	* Φ in m. Δ 1 v. * 1 n. fein/		7.6	27 f H n. Trin.
18 d Lucas	tt 10	Φ in m. * 2 v. n. Herbst/		7.7	28 g Ein. Jub.
19 e Polomarus	tt 23	Δ 1 v. n. O.chein/		7.10	29 a Marchus
20 f Wendelinus	tt 5	Δ 1 v. n. O.chein/		7.13	30 b Theonistus
21 g Ursula	tt 18	Δ 1 v. n. O.chein/		7.15	31 c Wolfgang
22 a Cordula		Δ 1 v. n. O.chein/	h 2 nebel und re- gen/ und herzlich gut Wetter zur Weinlese.	New Wintermon.	
23 b Crippinus	tt 14	Δ 1 v. n. O.chein/		7.17	1 d Allerheilige
Vom hochzeit/		Matth. 22.		7.17	2 e Marien
24 C 20 n. Trin.	tt 29	Calome) * fein/		7.18	3 f Ein. Jub.
25 d Vitales	tt 13	Φ in m. Δ 1 v. n. O.chein/		7.20	4 g Modestus
26 e Amandus	tt 28	Φ in m. Δ 1 v. n. O.chein/		7.22	5 a Malachias
27 f Victorinus	tt 13	Δ 1 v. n. O.chein/	Der volle D hat nochmahls sein Wetter / wird doch bald Groß geben.	7.23	6 b Leonhardus
28 g Ein. Jub.	tt 28	Δ 1 v. n. O.chein/		7.26	7 c Amalia
29 a Marchus	tt 13	Der D laufft ohne strafhen/		7.29	8 d Gefronte
30 b Theonistus	tt 28	Δ 1 v. n. O.chein/		7.30	9 e Theodorus
Von des Bohn ge- hen		Bohn/ Job. 4.		21. E. Job. 4.	
31 C 21 n. Trin.	tt 13	Δ 1 v. n. O.chein/		7.31	10 f Ein. Jub.

Weinmond hat XXX. Tage.



wol kuffen / worden sie rath / der König solte
dasselb hindurch gehen / so wüßte er gen Co
chen durch den Paß am Fuhr kommen für
nen / da er das Jahr darvor hinein kömme
war. Und weilol sie wußten / daß ihn der O
berst den Paß nicht wehren konte / so zo
gen sie hoch des andern Tages / nach der letzten
Schlacht / damit es der Oberst nicht merckte
auff die andere Seite des Paß / daß es der Oberst
nicht merckte ward / Denn er hat nicht Situng
gehabt / daß ihn seine Kundschafter desselbigen
berichtet hatten / Sondern da sie sahen / daß
das Lager außbrach / wageten sie / der König
söge wie er nach Calcut. Als sie es aber an
ders sahen / da kamen sie und zeigten dem O
bersen an.

Und desselbigen Tages / weil der Oberst von
keinem Schirmel nicht vernahm / streift er
in seinem Schiff in durch die für seine Wasser
in der Zinde Land / da ergreift er etliche Schiff
voll Landvolck / die wolten zu dem König von
Calcut / und sich auff seine Seite begeben. Und
wie er mit den Gefangenen wieder kam / sand
er Cantagoram / der came von des Königs
von Cochina wegen zu ihm / Und als er sahe / daß
die Leute / die der Oberst bracht / Wahren wa
ren / und andere geringe Leute / die in Nairen
auch nicht anrühren wol / mittellete er sich gar
unwillig / daß er und das den Obersten / er sol
te sie auß der Caravellen / der ihr schalben /
wie gesagt / weissen. Denn der König würde
übel zu freien sein / daß er die S. men sie
anrühren / w. il sie zum König solten / und ihn
ansprechen / und solte in Carav. in den Eingang /
da die Nairen hinein gangen wören / waschen
lassen / und auch der unsern / die jenigen / die sie
angerührt hätten. Dasselb befahl er also zu
thun / in des wurde ihm durch seine Kunds
schafter angeregt / wie der König durch den
Paß D. lignar söge / und daß seine Nairen wol
kuffen / er schon in die Insel Neraul ankom
men.

Rom	Nov.
Cal.	1
cOst	11
6	12
5	13
4	14
3	15
Pr.N	16
Non	17
8	18
7	19
6	20
5	21
4	22
3	23
pr.Id	24
Idib	25
17	26
16	27
15	28
14	29
13	30
12	31
11	1
10	2
9	3
8	4
7	5
6	6
5	7
4	8
3	9
Pr.C.	10
Nov.	11

Zur Alder laß und schreiß / zu essen wird vergönnet /
Die Vogel / Fleisch und Fisch / hält dich daß nicht gewinne

Der ganz verlaßte Zorn / purgier / doch nicht zu viel /
Daß nicht der Hammer drück / und du beschält den Stiel.

A. Novemb.	D	Erwehlung/ Aspetten	Wondens	N. Novemb.
Wintermond	Lauf	und Gewetter/ 1680.	Wiertel.	Wintermond
1 d Merchellige	1 d 27	1 d 27. Δ 4 v. Δ 8 v. unsiet/	Der Anfang ist	7. 32 13 Mart. Vif.
2 e Merkesien	2 e 11	2 e 11. Δ 6 v.	unsiet.	7. 33 12 a Jonas
3 f Hilarius	3 f 24	3 f 24. v. tr. Δ 11 v.	Das letzte vier-	7. 35 13 b Victorius
4 g Otto	4 g 7	4 g 7. Δ 10 v.	tel wil regen und	7. 36 14 c Fridericus
5 a Malachias	5 a 19	5 a 19. Δ 10 v.	schnee/und frische	7. 38 15 d Ananias
6 b Leonhardus	6 b 2	6 b 2. Δ 10 v.	Nächte geben.	7. 39 16 e Leopoldus
Vom unbarber	gigen	Matthei/ Matth. 18.		17. Ev. Matth. 18.
7 Jan. Trin.	7 14	7 14. Δ 10 v.		7. 41 17 Jan. Trin.
8 d Severus	8 d 16	8 d 16. Δ 4 v. schnee/		7. 43 18 g Gelasius
9 e Theoderus	9 e 8	9 e 8. Δ 5 v. trocken/		7. 44 19 a Eljabeth
10 f Mart. Ruth	10 f 20	10 f 20. Δ 10 v. trocken/		7. 45 20 b Sara
11 g Mart. Vif.	11 g 2	11 g 2. Δ 19 v. Δ 8 n. trocken/	Der neue Thals	7. 47 21 c Mart. Vif.
12 a Jonas	12 a 14	12 a 14. Δ 9 v.	anfangs auff	7. 48 22 d Exilia
13 b Victorius	13 b 25	13 b 25. Δ 4 v. leichtlich	siet/und am En-	7. 49 23 e Clemens
Vom Dinstag	schne/	Matth. 23.	de temperiet wet-	Ev. Matth. 23.
14 Jan. Trin.	14 7	14 7. Δ 11 v. Δ	ter.	7. 51 24 Jan. Trin.
15 d Leopoldus	15 d 10	15 d 10. Δ 7 n. Herbst-		7. 52 25 g Cartharus
16 e Ananias	16 e 2	16 e 2. Δ 8 n. Δ wetter/		7. 53 26 a Conrad
17 f Hugo	17 f 14	17 f 14. Δ 6 v. Δ fein/		7. 55 27 b Bufo
18 g Gelasius	18 g 27	18 g 27. Δ 6 v. Δ neblig/		7. 56 28 c Güntherus
19 a Eljabeth	19 a 10	19 a 10. Δ 7. 56 v. Δ gewölck/	Das erste Vier-	7. 57 29 d Saurinus
20 b Sara	20 b 23	20 b 23. Δ 6 v. Δ 9 v.	tel gibt anfangs	7. 58 30 e Antreas
Von des Oberfin	Töck.	Matth. 9.	kalt trocken wet-	Ev. Matth. 21.
21 Jan. Trin.	21 7	21 7. Δ 11 v. Δ folgt	ter / im mittel	Nov. Christmon.
22 d Exilia	22 d 12	22 d 12. Δ 10 v. Δ 10 v. schnee	wind/ regen oder	7. 59 1 Adbert
23 e Clemens	23 e 6	23 e 6. Δ 10 v. Δ schnee/	schnee / und am	8. 0 2 g Conradus
24 f Chrysogenes	24 f 21	24 f 21. Δ 10 v. Δ fein/	Ende etwas beß-	8. 1 3 a Cassianus
25 g Catharina	25 g 11	25 g 11. Δ 6 n. gewölck/	ser.	8. 2 4 b Barbara
26 a Conradus	26 a 22	26 a 22. Δ 2 v. Δ schnee/		8. 3 5 c Maemi
27 b Bufo	27 b 7	27 b 7. Δ 10 n.	Der volle Mond	8. 3 6 d Nicolaus
Von der Eurtz	lung	Christi/ Matth. 21.	zaget kalt unsiet	8. 4 7 e Agathonia
28 Nov. Advent	28 21	28 21. Δ 11 v. Δ schneelufft/	Wetter an.	Ev. Luc. 21.
29 d Satyrus	29 d 6	29 d 6. Δ 11 v. Δ fein/		8. 5 8 f Adbert
30 e Andreas	30 e 20	30 e 20. Δ 11 v.		8. 6 9 g Joachim
				8. 7 10 a Judith

Wintermon hat XX. Tage.



men wechelt a verbrennen sie/ und haben ab-
 tes ab/ (denn das war bey ihnen von einem gros-
 sen Sieg geachtet) Als er das hörte/ sprach er
 also a d in seine Gassen/ und fuhr dalsch hin
 und namte er sich Parai von Eog in mit sich/
 Darinnen mocht es beg 100. Naiten sein. Als er
 in die Stadt mit seinen Leuten ankam waren war/
 die dort in dieser Hauffen gott d waren/ der e-
 er denn einen führt/ und Piero Raphael den an-
 dern/ aber nicht sie die Getate unversehens/ ein
 her an sein in der/ und von runden en und er-
 höhrgeten ihrer vi. l/ und die übrigen gaben die
 Flüche/ denn sie misgeten/ es weren der unsern
 noch so viel/ als ihr en waren. Und der Oberst
 wolte ihnen nicht nachsehen/ damit er die seinen
 nicht müde machte. Und wie sie wieder zu den
 Schiffen zumenden/ fingen sie ungeschick
 10. Naiten/ die hatten sich unter ein Gebet
 Dämme in der Insel verborgen/ und der Oberst
 ließ sie mit führen/ daß er sie in der Ginde An-
 gesicht händten ließe. Darüber wurden die Na-
 iren von Eog in sehr übel zu frieden/ weilwol es
 ihre Feinde waren/ Denn sie hielten dasselbig
 für ein Schwach/ dergestalt/ daß sie es dem Kö-
 nig von Eog in zu wissen thäten/ Der schickte
 in derselbigen Nacht noch hin/ und begehrt sie
 von dem Obersten/ der schickte sie ihm ohn son-
 derliche Beschränkung. Und weil er wußte/ daß
 er des Orts nichts mehr zu thun hatte/ fuhr er
 in die Caravellen an den Paß Pallarte/ er war
 auff groeß deutsch ein Weid von dem Paß am
 Fuhr/ da er sie denn nicht hin kunte bringen/
 demerz war nicht Wassers genug/ rinnen/ daß
 sie hätten schweben können/ und darum ließ er
 sie an den Paß Pallarte führen/ denn weil der
 Paß am Fuhr so nahe darbey war/ kunte er
 ihnen mit den Schiffen/ wenn das Wasser ab-
 ließ/ so Hülf kommen. Denn in derselbigen
 Zeit/ wenn das Wasser abließ/ kunte man
 durch den Fuhr kommen/ aber wenn hochs
 Wasser war/ so kunte man keines wegs der
 Tieffe

Rom Cal.	Win- termon
CNo	11
4	12
3	13
pr. N	14
Non.	15
8	16
7	17
6	18
5	19
4	20
3	21
pr. Id	22
Idus	23
18	24
17	25
16	26
15	27
14	28
13	29
12	30
11	1
10	2
9	3
8	4
7	5
6	6
5	7
4	8
3	9
pr. C	10
Dec	

Verküle keinen Leib/ denn Nabel Haupt und Herzen
 Viel Schaden fügen zu/ und machen E adre- st mirthen/

Wer hat und Akeras/ der Lieb und Deme/ Glut/
 Trinkt Akeras/ der ist der zur Gesundheit gut.

21. Decemb. Christmon.	1 Laut	Erwehlung / Aspetten und Gewitter / 1680.	Wunders Mondens Nietel.	21. Decemb. Christmon.
1 Longinus	2	☾ 7 n. schnee/		11 b Damajus
2 g Candus	16	☾ 10. 40. n. ☐ ☐ ☐ / schnee/	Das letzte vier- tel ist anfanges trübe und nass/ wird sich hernach bessern / aber es hat wegen g h keinen Bestand.	12 c Epimachus
3 a Cassianus	29	☾ * h / kalt/		13 d Lucia
4 b Barbara	5	☾ * h / kalt/		14 e Nicofus
Von Zeichen des 5 E. Advent	13	☾ * h / kalt/		15 f. E. Advent
6 d Nicolaus	17	☾ * h / kalt/		16 g Ananias
7 e Agathonia	17	☾ * h / kalt/		17 a Lazarus
8 Mar. Emg	19	☾ * h / kalt/		18 b Quatemb.
9 g Joachim	10	☾ * h / kalt/		19 c Voth
10 a Judith	21	☾ * h / kalt/		20 d Abraham
11 b Damasius	4	☾ * h / kalt/		21 e Thomas
Jesus zeiget von 12 E. Advent	17	☾ * h / kalt/	Der neue Mond fängt den Wint- ter mit leichten temperierten wet- ter an.	22 f. E. Advent
13 d Lucia	29	☾ * h / kalt/		23 g Michas
14 e Nicofus	11	☾ * h / kalt/		24 a Adam Eva
15 f. Quatemb.	17	☾ * h / kalt/		25 b Christtag
16 g Ananias	7	☾ * h / kalt/		26 c Cyphanius
17 a Lazarus	20	☾ * h / kalt/		27 d Joh. Ev.
18 b Christtag	3	☾ * h / kalt/	Das erste vier- tel gibt trübe wet- ter und schneelust und wird sich all- gemach zur kälte schicken.	28 e. And. kindl
Jesus zeiget 19 E. Advent	17	☾ * h / kalt/		29 f. Thom. B.
20 d Abraham	11	☾ * h / kalt/		30 g David
21 e Thomas	15	☾ * h / kalt/		31 a E. phvester
22 f Isaac	0	☾ * h / kalt/		New Jenner 1681.
23 g Michas	16	☾ * h / kalt/		1 b J. d. J. J.
24 a Adam Eva	0	☾ * h / kalt/		2 b Abel
25 b Christtag	9	☾ * h / kalt/		3 c Enoch
Jesus wird von 26 E. Stephan	0	☾ * h / kalt/	Der volle Mond wilt das Jahr mit schnee und Frost bechließen.	4 d. E. hephphor
27 d Joh. Evang.	14	☾ * h / kalt/		5 e. E. Eimeen
28 e. Anich kindl.	18	☾ * h / kalt/		6 f. E. E. E. E.
29 f. Thom. Bif.	11	☾ * h / kalt/		7 g. Julionus
30 g David	4	☾ * h / kalt/		8 a Erhardus
31 a E. phvester	7	☾ * h / kalt/		9 b. Isidorus
	7	☾ * h / kalt/		10 c. Paul Eins.

Christmonsd hat XXX. Tage.



Tieff halben i artuch kommen. Und als er an den Paß kommen was / sande er etliche von seinen an einem feigen Ort in der Tüfel Altraul / die war auf einer Seiten / und auff der andern Seiten war die Landchaft Desclia und Poqua z. legen / da sich der König hin gelagert hatte / in Wein von Palurte / und darum kamen die Feind bis taleich hin / aber der Oberst treib sie mit dem Eselzug t. alsich hinweg. Und wie er dah. ist was / ward er berichtet / als die Feinde des andern Tages / den ersten Nap sich versuchen würden / den Fuhrer einzunehmen / und darumb fuhr er vor Tag dahin mit dem Esclia / und ließ ein Wargen in den Caravellen / das man ihm geben sollte / wenn sie Hüß bedürften. Und wie der Tag anbrach / fuhr er in Fuhrer / der ist eines Verdenst schuß in / und ein wenig in / und wenn es kein Wasser ist / so ist das Wasser / ich tiefer taleich denn bis an den Gürtel / und das übrig wird schier gar trocken / aber wenn es hoch Wasser ist / so ist nicht möglich i artuch zu kommen. So bald er nun hinein kommen was / ließ er die seinen alle ein groß Geschere machen / damit die Feind merkten / daß er da ankomen were / um: sich nicht fürchtete / und als er t. nach den Feinden von Cochui sand / der sich in das Stadel / daß der Oberst hatte in den Paß machen lassen / gelegt hatte / mit 600. Mäuren schickte er zu ihm / und ließ ihm sagen / er so te besied nicht von dannen weichen. Aber er / weil er sahe / daß die Feinde nicht kamen / und daß sie nicht kommen konnten / vor der andern Flucht / weil es hohe Wasser war / fuhr er wieder gen Palurte. Und da es kein Wasser ward / kam er wieder an Fuhrer / und das thate er also zu jet. am ab und anlauf des Wassers / in Nacht so wol als am Tag / in großem Regen und Hag / und trieb die Arbeit ein Monat und 3. Tage / sind daß er sich von dem Paß zu Camibalan gethan hatte.

Nach künftige hieson ein mehrs.

Rom. Cal.	Men.	Al.
C. De	11	1
4	12	2
1	13	3
Pr. N	14	4
Non	15	5
8	16	6
7	17	7
6	18	8
5	19	9
4	20	10
3	21	11
pr. Id	22	12
Idib.	23	13
18	24	14
19	25	15
17	26	16
16	27	17
15	28	18
14	29	19
13	30	20
12	31	21
11	1	22
10	2	23
9	3	24
8	4	25
7	5	26
6	6	27
5	7	28
4	8	29
3	9	30
Pr. C	10	31
Jan.		

Hüt dich für Kälte und Frost / das Haupt auch wol kühle /
Zieh warme Kleider an / daß die nichts wiederfahre /

Ich warme Erbs / trink Wein / in deiner Stuben bleib /
(Gott aber nicht vergiß) und lieb dein treue Weib.

Nützliche Regeln von Aderlassen/Baden und Schröpfen.



Wol im Allmanach gewisse Tage stehen/da gut Aderlassen und Schröpfen ist / sol man doch merken / das kein Blut mit der Niere gebauen werde / welches damals der Niere junger heit / oder beisse / und urchlaufft. Als/ weil der ~~ist~~ das Haupt begraiff / solt du im ~~ist~~ zum Haupt weiter Aderlassen noch Schröpfen. Der ~~ist~~ hat den Hals junger. Die ~~ist~~ die Schultern/Arme und Hände. Die ~~ist~~ den Bauch und Eingeweide oder Gekröten. Der ~~ist~~ die Nieren und Blase. Der ~~ist~~ die Schenck. Der ~~ist~~ die Hüfte. Der ~~ist~~ die Kniegelenke. Der ~~ist~~ die Schenck. Die ~~ist~~ die Hüfte. In solchen Zeichen aber der Wund alle Tage laufft / ist ordentlich im Caluar er verzeichnet.

2. Im Frühling und Sommer sollt man an der rechten Seiten zur Ader lassen. Im Herbst und Winter an der Linken. Ver zellat dextra, auctumius hyemaeque sinistra. Ist der alte Vers.

3. Nach dem neuen Mond sollen junge Leute / die über 14. Jahre alt seyn / and feurigen Complicien zur Ader lassen. Nach dem ersten Viertel die Mennliche Mäler und Cholerici seyn. Nach dem vollen Mond alle Leute und Phlegmatici. Nach dem letzten Viertel Melancholici und Melancholici.

4. Im feurigen Zeichen ist gut lassen den Phlegmaticis / als im ~~ist~~ und ~~ist~~ / nicht im ~~ist~~ / Im kalten Zeichen den Melancholicis / als im ~~ist~~ und ~~ist~~ / nicht in den ~~ist~~ / auch nicht im letzten 7. grad der ~~ist~~. Im kalten Zeichen den Cholerici / als sonderlich im ~~ist~~ und ~~ist~~. In den kältesten Zeichen ist so kältest nicht.

5. Wenn einer über 40. Jahre alt ist / dienet es nicht die Hauptader zu lassen / es were denn große Noth vorhanden. Nach 50. Jahren las die Meridianader auch nicht. Der 60. Jahre alt ist / sol nicht mehr lassen / sonstgen das Schluß als einen Schlag des Lebens lieber behalten. Jedoch wird die Noth aufgenommen.

6. Nach der Aderlasse solt man sich / sonderlich den ersten Tag in Speiß und Trank inßig halten / nicht die Ader stracks wieder voll lauffen. Den andern Tag mag man was mehr essen. Den dritten und vierten noch von großer Arbeit Hülfe seyn. Im fünften sich wieder üben. Am sechsten baden.

Vom Baden und Schröpfen.

Wenn der Wund in ~~ist~~ / ~~ist~~ und ~~ist~~ laufft / ist nicht anßerrecht zu baden / weil damals die Pori oder Schweißlöcher verschlossen sind.

2. Im ~~ist~~ und ~~ist~~ ist gut Baden / denn da sind die Pori offen / aber im ~~ist~~ ist nicht gut Schröpfen.

3. Im ~~ist~~ und ~~ist~~ ist gut Baden / im ~~ist~~ / ~~ist~~ und ~~ist~~ auch / aber in den ~~ist~~ ist nicht gut Schröpfen. Solche Regeln sind inßig und wol zu merken / darmit ich sie gern hieher habe setzen wollen.

In und nach Berichtigung des Aderlassens und Schröpfens / zu erkundigen die innerlichen Gebrechen des Leibes und guter Gesundheit / ist auff nach folgende Regeln zu werden:

1. Das Blut ist: 1. Schön roth / mit wenig Weisers oben verdeckt / gute Gesundheit. 2. Roth und schäumig / bedeutet zu viel Schicht. 3. Roth Blut / mit einem schwarzen Ring / Hauptreche. 4. Schwar Blut mit Wasser / untergeß / die Wasser zu viel. 5. Schwar Blut in t Wasser oben verschimmelt / Fieber. 6. Schwar Blut mit einem rothen Ring / das Blut und Zippel. 7. Schwar und schäumig oder etlich / löse Fruchtigkeiten und kalte Melancholische Fäls. 8. Weiß Blut / ist eine Abgang von Fruchtigkeiten und Verschleimungen. 9. Weiß und schäumig / zu viel Pinette / die Fruchtigkeiten und Fäls. 10. Weiß Blut / weise zur Melancholien / sampt bösen Fruchtigkeiten. 11. Erle Blut / weise ein Herge / oder eine böse Gall. 12. Gelb oder kläp Blut / zeigt an reche an der Leber / oder Abflussung der Gall. 13. Gelb oder schäumig / ist ein Zeichen zu viel Herzwasser. 14. Ganz rothlicher Blut / bedeutet eine schwache Leber / oder daß der Magen mit Trank überladen. 15. Dick hart und jehes Blut / ist eine Anzeigung des Leibes Verfassung oder Melancholien.

^{Groß}
P R O G N O S T I C O N
ASTRO-METEORO-
LOGICON,

^{Oder}
Astrologische Verkündigung
von des Jahrs und der Vier Zeiten / des
Jahrs Regenten / Gewitter / Finsternissen / Unruhel
Krankheiten / auch andern Zufällen / so nach dem
natürlichen Lauff der Sonnen und Sternen
sich zutragen.

Auff das Schalt-Jahr / nach der gnadenreichen Ge-
burt unsers Herrn JESU Christi/
M. DC. LXXX.

Mit besondern Fleiß gestellet und beschrieben in Dresden
Durch
L. MICHAEL Krügenern / P. M. C.
& Astronom.

Mit Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Special-
Privilegio nicht nach zu drücken.



Goslar /
Sedrucke und verlegt durch **Simon Andreas**
Dunckern.

W In Gottes Gnaden Wir Johann George der Ander/ Herzog zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ des Heiligen Römischen Reichs Erbmarschall und Churfürst/ Landgraff in Thüringen/ Markgrafen zu Meissen/ auch Ober und Niederlausig/ Burggraff zu Magdeburg/ Graff zu der Mark und Ravensberg/ Herzog zu Ravensstein. Hiermit thun fund jedermänniglich/ daß uns L. Michael Crügenerus, Philo-Medic-Chimicus unterthänigst zu vernemen gegeben/ wie daß vor Uns ihme über seine Kalender gnädigst ertheilte Privilegium, im 1672. Jahre zu Ende lieffe / und dahero unterthänigst gebeten / daß wir ihm solches noch auff zehen Jahr bis 1683. zu prorogieren, und mit auff seine Erben einrichten lassen/ anadigst geruhen wollen. Nun Wir dann seinen suchen statt gegeben/ Als wollen Wir/ daß in Unsern Churfürstenthumb Sachsen/ desselben incorporirten Landen und Stifften/ kein Buchhändler noch Drucker/ ermeldtes L. Crügenerus drey Kalender/ als den Schreibenden Arzenei und den sonderbahren Kalender/ darinnen auff jeder Quart Blat Seite eine Woche/ nebenst gewissen Tags/ Historien und andern Bequemlichkeiten abgetheilet/ in den obgesetzten zehen Jahren/ weder nachdrucken/ noch auch da dieselben an andern Orten gedruckt weren/ darinnen verkauffen noch verhandeln solle/ bey Verlust aller nachgedruckten Exemplarien/ und Einhundert Rheimische Goldgülden Straffe/ von jedem Nachdruck/ die dann zur Helffte unserer Rent-Kammer/ der ander Theil aber ihme L. Crügenero oder seinen Erben/ und den Drucker verfallen seyn sollen. Dagegen Er/ oder Sie gemeldte Kalender fleissig corrigiren, auff zierlichste drucken / und gut weiß Pappier darzu nehmen zu lassen/ auch so oft sie auffgelegt werden/ von jedem Druck und Format achtzehn Exemplaria in Unser Ober- Consistorium, ehe sie verkaufft werden/ auff ihre Kosten einschicken schuldig/ und dieses Unser Privilegium/ niemanden ohn Unser Vorwissen und Einwilligung zu cediren befuget seyn sollen. Befehlen und gebieten darauff allen und jeden Unsern Prälaten/ Grafen/ Herren/ denen von der Ritterschafft und Adel/ Ober- Haupt und Anspieuten/ Ämpts Verwaltern/ Schöffern/ Geleitsleuten/ Räthen der Städte/ Richtern/ Voigten/ Schultheissen/ Gemeinden/ und allen andern/ Unsern Unterthanen und Schutzverwandten/ hiermit mehr erwähnten L. Michaelen Crügenerum/ und seine Erben bey diesem Unsern Privilegio, auff die bewilligten zehen Jahr/ bis an uns zu schügen und zu handhaben/ auch da diesem jemand zuwider handeln / und sie umb Execution desselben ansuchen würden/ solche umverzüglich ins Verck zu richten/ die gesetzte Straffe unsummblich einzubringen und die nachgedruckten Exemplaria an gehörigen Ort einzumantworten. Dacan geschicht Unser zuverlässige Meinung. Urkundlich haben Wir dieß Privilegium/ mit Unserm Chursecret bekräftiget und eigenen Händen unterschrieben. Beschehen und gegeben zu Dresden den 7. Novembris Anno 1671.

Johann George Churfürst.

(L. S.)

Carl Freyherr von Friesen. mpp.

Johann Christian Willhelmi. S. mpp.

Groß
PROGNOSTICON ASTRO - METEO-
ROLOGICON,

Oder
Grosse Practica/ auff das 1680. Jahr.

Das Erste Capitel.

DEbenst dem Pico Mirandolano, finden sich etliche/ die sich dem Astro-
logis widersetzen/ und sagen/ daß sie keine Experiencz und Gewisheit
Der himlischen Influentien und Wirkungen haben köndten/ diereil
die Revolution des Himmels noch nicht formiret, zu welcher 36. tausend
Jahr erfordert würden/ von welcher ein geringer Theil zur Zeit noch verstre-
cken wehre.

Darauff aber verständige Astrologi antworten/ und sagen: Ob sie
schon die Revolutio noch nicht ganz vollendet/ so könne man doch derselben
eine Wissenschaft haben/ durch die Scientiam insulam, von Gott eingegebene
Wissenschaft/ welche unser erster Vater Adam von Gott empfange/ und sie
auff seine Kinder/ und Nachkommen fortgepflanzt. Welches auch möchle
genug seyn/ beneben dem aber/ man auch kan antworten mit Richardo de
monte Pulciano, einem berühmten Mathematico, und dem motum, oder der
Bewegung der 9. Sphæræ gar verneinen/ wie er ihn dann mit sonderlicher
Behändigkeit läugnet/ und gleichwol auch seinem Widerparien gnugsam
Antwort gibt: und daer ihn zugibt/ sagter daben: daß die Generatio und
Alteratio der untersten Körper allein durch den Motum der Planeten/ und
deren Lichtern/ so unter dem Zodiaco seynb/ verursacht werde/ welcher mo-
tum man nunmehr mannigfaltige Erfahrung habe: und könne der motus
der 9. Sphæræ gar wenig darzu thun/ von wegen seiner Langsamkeit. Etliche
wenden auch diese Ursachen ein: daß nemlich zween Zwilling können mit
einander geböhren werden/ welche nicht allein am Leib/ sondern auch in al-
len andern sehr ungleich sind: wie man siehet am Procle und Citritheneo
Königen zu Lacedæmone, welche Zwillinge gewesen/ und ist gleichwol das
Leben/

Leben/ deß einen kürzer und ehrlicher/ als des andern gewesen. Deßgleichen
führen sie auch das Exempel Jacobs und Esau ein/ welche beydes an Leib
und an Gemüht sehr ungleich gewesen: Daraus denn erscheint/ daß man
von solchen Dingen nicht gewiß urtheilen könne auß der Astrologia. Da
aber die Astrologi ihre Antwort aufgeben/ und sagen wolten/ es geschehen
die Constellationes in einem Augenblick: Und diereil die Zwilling/ nicht auf
einmahl in die Welt gebohren werden/ sondern oft eine ziemliche Zeit
nach einander kommen/ so habe man sich des Unterscheid/ so sich an ihnen
findet/ nicht so höchlich zu verwundern/ sintemal die Constellationes unter-
schiedlich seynd: so hält ihnen Sanctus Augustinus noch starke Widerparth/
und sagt: Wann dem also wehre/ so würde auch ein jeder Mensch gar un-
terschiedliche Constellationes haben/ sintemal er auch nicht in einem Augen-
blick/ sondern allgemach/ mit einem Theil seins Leibes nach dem andern in
die Welt gebohren wird: Und würde also ein jedes Theil eine besondere
Constellation haben. Wird aber wieder damit beantwortet/ daß die Astro-
logi sagen/ Es geschehe die Impression so bald/ als der Mensch anfang die
neue Luft an sich zu ziehen/ in dem ganzen Leib/ ob er noch nicht ganz zur
Welt gebohren sey: Und wil sich derhalten die Momenta beyden Zwillingen/
und mit den Momentis auch die Constellationes verändern: Also sind sie auch
gemeinlich/ wo nicht am Leibe/ doch am Gemüht unterschieden/ kan der-
halten die Widerrede Augustini dißmahl nicht an ihnen haften. Aufß das
Argument Sancti Gregorii, welches er in einer Predigt/ wider die Astrolo-
gos für bringet: Daß nemlich in einer Stadt eines Königes/ und eines
Bauers Sohn in einer Stund/ ja in einem Augenblick/ und in einer Consti-
tution des Himmels/ mit einander gebohren worden/ unter welchen gleich-
wol des Königes Sohn seinen Vater/ im Königreich succediret, und muß
der Bauer den Pflug halten/ und unterthänig seyn: Antworten sie/ daß
man noch niemahls habe observiret, das zween in einer Stunde/ und Con-
stellation mit einander in die Welt gebohren. Und ob es schon vermuthlich/
daß es in unterschiedlichen Landen und Städten geschehe/ so ändern doch die
Tage die Constellation, und stehet der Himmel an einem Ort anders/ als an
dem andern: Denn es sind die Horizontes und die Meridiani gar bald geän-
dert. Und zu gegeben/ daß es geschehe/ so muß man doch auch das bekennen/
daß beydes die Naturen und Zustände der Eltern nicht gleich/ beneben dem/
daß einer glücklicher ist/ als der ander. Über dieses/ so sagen auch die Astro-
logi

logi nicht schlechts hin/das der Himmel/oder die Constellationes, ergetzlich
und für sich selbst des Menschen Glück oder Unglück verursachen/sondern das
solches geschehe nach der subjecta materia, welche nach ihrer Disposition die
Influenz mehr oder weniger annimmt. Mit dieser Antwort kan man auch
Ciceronem stillen und abweisen/wenn er libro secundo, de Divinatione sagt/
das viel Leute oder Personen möchten gebohren seyn/eben zu der Zeit/ und
eben unter denselben Constellationibus, darunter Homerus, Africanus und
Alexander gebohren worden: und hat man gleichwol seinen Homerum,
Africanum oder Alexandrum mehr gesehen. Und wann Calvinus dieses
Argument dem Ciceroni abborget/ und fraget/ wenn oftmahls in einer
Schlacht 70. tausend Mann geschlagen werden/ wie in der Schlacht bey
Cannis geschehen/ ob dieselbe auch alle einerley Horoscopum, oder Con-
stellation gehabt haben/wie sie auffeinmal/ und gleichsam mit einander da-
hin gefallen/welches dann gar schimpfflich und lächerlich lautet: Antworten
sie abermals/das es wol mag seyn/das ihnen allen/und einen jeden insonder-
heit/ ein gewaltsamer Todt durch seine Constellation gedräuet gewesen/wel-
che dann auff vieler Handweisen/ vom Himmel kan verursacht werden: und
sich auch wol eine Generalis Constellatio zutrage/ welche eine Krafft habe/
Krieg zu erregen/ dann dieselbige/ demnach mors violenta gedräuet worden/
umbkommen/ als welcher gemeldter Constellation nahe verwand seynd.
Demnen aber/ die vorwenden/ das Gott allein die zukünfftige Dinge wisse
mit einer gewissen Wissenschaft/ als welcher alle Ding/ ein jedes zu seinem
Ende verordnet habe: Unter dessen können die Menschen auch eine Univer-
salem & in distinctam Cognitionem haben. Das aber etliche fürgeben/die
Astrologia sey zwar gewesen/und habe auch ihren Nutzen/ aber man solle sie
gleichwol nicht lassen üben/umb des gemeinen hauffes willen/die sie unrecht/
und nicht ohn Gefahr brauchet: ist solches gar eine nichtige Einrede: dann
die Einfältigen verstehen auch die Lehre von der Gnadenwahl nicht wol:
Item die Lehre von der Verehrung der Bäder: Solte man dann darumb
auch nun bitten/das man nicht davon reden/ und sich keine in solchen Pun-
cten üben solte? Es finden sich weiter auch noch etliche Sycophanten und Spöt-
ter/welche sich bedüncken lassen/sie wolle Ehre wider die Astrologiam einle-
gen/und werffen ihn erstlich dem Spruch Esatz am 41. Capitel für/ da er
sagt: Annuntiate, quæ ventura sunt in futurum, & sciemus, quia dii estis. Das
ist: Verkündiget uns/ was uns künfftige geschehen sol/ so wollen wir mer.

den/ daß ihr Götter seyd/ darauffist zu antworten: daß zwar Götter alhie ist/ der zukünftige Dinge verständig kan: Den Menschen aber hat er auch eine Wissenschaft gegeben/ nach welcher sie nach ihrer Maas von zukünftigen Dingen urtheilen können. Zu dem so redet der Prophet an demselbigen Orth nicht von denen Astrologis/ daß sie verworffen werden/ sondern von denen/ so alles nothwendig aus dem Himmel wollen erzwingen. Weistheils redet er von den falschen Propheten/ so sich unter seinem Volck aufgeworffen/ und von den Abgöttern/ die sie für ihre Götter wollen anbeten.

Das ander Capitel.

Vom Winter.

Es hat der Winter im abgewichenen 1679. Jahre/ den 11. Alten (21. N.) Decembris 24. min. auff 5. Uhr nachmittage/ Tempore Apparente seinen Anfang genomien/ da eben zur selbigen Zeit/ das große Himmelslicht/ die liebe Sonne/ den ersten Punct des ersten winterlichen Zeichens/ des himmlischen kalten Steinbocks beschriben/ und den kürzesten Tag und längste Nacht gemacht/ da sich der Himmel also vorgejeltet.

M.C. 3. grad X.	Horoscopus 27. gr. II.	IV. 3. grad m.	VIII. 21. grad h.
Q 18. 50.	II. 21. grad ss.	V. 7. grad =	Q 18. 34.
XI. 7. grad V.	W 5. 34. Rect.	VI. 19. 33.	Q 12. 43.
U 19. 33.	III. 11. grad ss.	VII. 22. grad m.	Q 0. 0. 0.
XII. 22. grad S.	D 23. 19.	VIII. 27. grad A.	IX. 11. grad =
Z 0. 18. Rect.			

In Betrachtung dieser himmlischen Winters Figur/ und weiteren Nachsinnung/ befindest sich der Himmelsrickgangig/ bis auff den 20. Februarij/ da wird er in dem ersten Grad des ss wieder umb richtiges Lauffen/ Der Zist anfangs rückgangig/ im B/ wird aber bald richtiges Lauffen/ und gehet also richtig fort/ der O ist anfangs im B/ kömmt den 3. Januarij in =/ den 10. Februarij mit der Q in die X/ in welchen er also verharret/ Die A ist anfangs im m/ kömmt den 22. in den A/ den 25. Januarij in h/ und den 22. in =: Der Mercurius ist anfangs im Steinbock/ kömmt aber bald in Wasserman/ in welchen er rückgangig wird/ kömmt den 9. Januarij wieder umb in Steinbock/ wird den 23. Januarij wieder umb richtiges Lauffen/ und erlanget den 4. Februarij den ss/ den 26. die X/ in welchen er also verharret. Aus welchen mutmaßlichen zu schassen/ daß wir einen starken Winter überkommen werden/ von viel Schnee und Regen/ häufigen und starken Ostwinden/ und ob es gleich scheinen wird/ als wolte das Wetter gelinde werden/ wird doch ein häufiger Schnee fallen/ aus welchen viel Ungezieffer wachsen wird.

Das

Das dritte Capitel. Vom Lenze oder Frühling.

Es Lenzens oder Frühlings Eingang geschieht / wann die goldene Sonne / den ersten Punkt / des ersten Lenkes Zeichens des warmen Widder erreicht / und Tag und Nacht zum ersten mahl bey uns gleich macht / welches vor diesem mahl geschieht / den 9. Alten (19. N.) Martij / 19. minuten auff 5. Uhr nachmittage Temp. Appar. da der Himmel also sieht.

M. C. 5. grad II	Q 6. 48.	♀ 12. 3.	♂ 9. 48.
XI. 13. grad S	III. 0. grad III	VII. 9. grad X	♂ 16. 50.
B 2. 5.	♂ 17. 50.	♂ 22. 38.	IX. 0. grad S
XII. 14. grad S	IV. 5. grad S	♀ 26. 11.	♂ 10. 52.
Horoscop. 9. grad NP	V. 12. grad S	VIII. 2. grad V	
II. 2. grad S	VI. 14. grad S	♂ 0. 0. 0.	

In Betrachtung dieser himmlischen Frühlings Figur / und weiterer Nachforschung / befindet sich h / die ganze Zeit hindurch / in S. richtiges Lauffs: Der Jupiter ist auch richtiges Lauffs in Stier / absolviret solchen / und tritt den 1. Junij / in die ungebildeten Zwillinge: Der ♀ ist anfangs in X / gehet aber bald in seinen warmen Widder / und erlangt den 28. Aprilis / den fruchtbahren Stier: Die ♀ ist anfangs im ♄ / kömpt bald in die X / den 14. Aprilis in Widder / den 9. May in Stier / und den 3. Junij in die Zwillinge: Der Mercurius gehet fast mit der ♀ zugleich in Widder / kömpt den 28. Martij in Stier / hält sich siendlich darin auff / denn er wird den 26. Aprilis darin rückgängig / bis auff den 18. May / da wird er im 17. grad 36. minuten wiederumb richtiges Lauffs / und erlangt den 2. Junij die Zwillinge / auf welchen mähmählichen zu schließen / das wir einen unartigen Frühling haben werden / von starken Winden / wunderliche Veränderung des Bewitters / Kälte / Regen / welcher dem Land- und Baum-Grüßchen schaden thut / denn er wird sich sehr kalt anfangen und mit starken Donner-Weather schädlich seyn.

Das vierde Capitel. Vom Sommer.

Der Sommer fahet sich an / wann die hellglänzende Sonne des ersten Sommerlichen Zeichens / des himmlischen Krebs erlangt / und den längsten Tag und kürzeste Nacht macht / so für diesem mahl geschieht / den 10. Alten (20. N.) Junij / umb 7. Uhr nachmittage Tempore Appar. da der Himmel also praefiguriret wird.

M. C. 14. grad S	II. 23. grad S	♂ 12. 29. grad S	VIII. 23. grad S
Q 4. 55.	III. 7. grad X	VII. 21. grad II	♂ 10. 46.
S 3. 51.	IV. 14. grad V	♂ 12. 44.	♂ 0. 0. 0.
XI. 9. grad III	♂ 12. 51.	♀ 9. 39.	IX. 7. grad NP
XII. 29. grad III	♂ 4. 55.	♂ 2. 8.	
I. 21. grad S	V. 9. grad S	♂ 2. 5.	

In Betrachtung dieser himmlischen Sommers-Figur/ und ferner Betrachtung. Laufft der Saturnus den ganzen Sommer hindurch/ im Krebs richtiges Lauffs: Der Jupiter ist auch richtiges Lauffs in Zwillingen: Der Mars ist Anfangs auch in Zwillingen/ gehet den 21. Julij im Krebs/ und erlanget den 7. Septembr. den Löwen: Die Venus ist anfangs auch in Zwillingen/ kömpt den 21. Junij im Krebs/ hält sich darin nicht lang/ auff/ gehet den 7. Julij in Löwen/ denn 21. Julij in die Jungfrau / und den 17. Augusti in die Waage / in welcher er bald rückgängig wird / und also verharret/ bis zu Aufgang des Sommers. Auf welchen muhtmaßlichen zu schließen/ daß wir einen krancken Sommer haben werden/ welcher das junge Manns-Volk verderben wird / schädliche Donner- Wetter werden die Früchte verderben/ viel kalte Mazed Regen wirds geben / und doch an Wasser mangeln/ und hat fast das Ansehen / Als wolten die Früchte auffschlagen/ und theuer werden/ denn der Aufgang des Junij/ wird grossen Schaden thun.

Das fünffte Capitel.

Vom Herbst.

Der Herbst teit ein/ wenn die liebe Sonne den 1. Punet des ersten Herbst-Zeichens/ der himmlischen lufftigen Waage berührt/ und Tag und Nacht/ in diesem Jahr zum andern mahl gleich macht/ so für dismahl sich begiebet/ den 12. Alten (22. Nerven) Septembris 24. minut. auff 11. Uhr vormittage Tempore Apparente, da der Himmel also fürgebildet wird.

M.C. 3. grad $\cap$

$\S$ 16. 5.

IV. 3. grad $\times$

Σ 16. 9.

D 1. 13.

XII. 28. grad ♊

$\S$ 29. 57.

IX. 22. grad $\S$

$\S$ 29. 57.

I. Dom. 20. grad ♈

V. 5. grad γ

h 21. 13.

XI. 5. grad ♎

$\S$ 15. 28.

VI. 28. grad γ

Ω Sign. Intercept.

$\S$ 0. 0. 0.

II. 12. grad ♋

VII. 20. grad ♌

$\S$ 3. 35.

$\S$ 4. 22.

III. 23. grad ♈

VIII. 17. grad ♍

Nach betrachtung dieser himmlischen Himmels-Figur/ und ferner Betrachtung / befindet sich Saturnus/ bis auff den 24. October richtiges Lauffs/ allda er Stationarius wird/ und ferner zurück gehet: Der Jupiter ist anfangs auch richtiges Lauffs / in Zwillingen/ wird aber auff den 22. Septembris auch Stationarius / und laufft den ganzen Herbst zurück: Der Mars ist anfangs im Löwen/ und gehet mit Anfang des Novembers in die Jungfrau: Die Venus gehet fast mit der Sonnen zugleich in die Waage/ kömpt den 3. October in Scorpien/ den 25. im Schützen/ den 20. November im Steinbock: Der Mercurius wird gleich mit Anfang dieses Herbsts/ im 16. grad der Jungfrau/ richtiges Lauffs/ geht mit Anfang des Octobris in die Waag/ den 12. in Scorpien/ den 4. Novembris in ♋ und den 22. in ♌ / in welchen er sich lang auffhält und endlich auff den Winter darin rückgängig wird. Auf welchen muhtmaßlichen zu schließen. Als wolten wir Heurung bekommen der October wil seine gesunde Lust geben/ hernach wil es zeitlich kalt werden/ und den Weiber-Volk bösen Zustand mit bringen/ Vnter wo alle zum besten werden.

Das

Das sechste Capittel. Vom Gewitter der zwölff Monaten.

I. JANUARIUS, Jenner.

Dieser ist der härteste Monat; in dem eßpflaget am härtesten jug-ferren. Wenn der Monat warm ist/ und das Erdreich nicht schmilzt/ so erregt er die Flüsse sehr bey den Leuten/ gibt böse Cacharros, Husten/ den Schlag und andere Krankheiten. In diesem Monat ist gut Häuser bauen/ in Häuser ziehen/ Ehe machen/ böse Ergüssen an Schenckeln.

Kinder zu der Zeit geböhren/ geben gute Ingenia zu studiren/ doch sofern auch andere gute Aspecten darbey seyn/ in Händeln seyn sie listig und verschlagen/ halten ihre Sachen heimlich/ haben unabseindig Glück/ lieben die Gelehrten.

Früh vor sechs beginnets zu Tagen/ den Abend früh vor fünffen wirdt kühlter. Und wenn der Tag beginnt zu lansen/ so kömpt die Kälte angangen. Vincenz Tag Sonnenschein/ bringet viel Wein. S Paul Tag schön und Sonnenschein/ bringt Fruchtbarkeit an Getreid und Wein. Umb Fabian und Sebastian/ tritt der Saft in die Bäume.

In diesem Monat ist gut ein Trunk Wein nüchtern getruncken/ auch sol man der Kräuter oder Wurzeln gebrauchen/ als Ingwer/ Megelein/ Pfeffer/ auch ist jetzt gut die Leber- oder am Lenden Arm lassen. Er Saturnus und Jupiter gehen mit Anfang dieses Jahr rückgängig/ werden ins gemein böse Lust geben.

Den 5. Alten (15. N.) Januarij/ fast ein Viertel auff 12. Uhr nachmittage/ scheint der volle Mond. ♄ hält auff anhang und Blatzeß/ den 8. gehet Mercurius zurück/ darauf gehet die Sonne in Wassermann/ hält auff treuene Kälte/ den 11. ☐ ☿/ gelinder Schney.

Den 13. Alten (21. N.) Januarij 9. minuten auff 9. Uhr nachmittage/ scheint das letzte Viertel/ hält an mit gelinden Schney.

Den 21. Alten (7. N.) Januarij 5. minuten auff 3. Uhr nachmittage/ zündet sich ein neuer Mond an * H Z etwas Schney und Frost.

Den 28. Alten Januarij (7. N. Februarij) halbweg auff 9. Uhr vormittage/ scheint das erste Viertel/ Venus gehet in Steinbock * H Z Schney/ Δ Z und ferner Schney.

II. FEBRUARIUS, Hornung.

Dieser Monat ist ein feuchter und nasser Monat/ wegen der aufsteigenden Dünste/ die in Regen verwandelt werden. Die lange die Lerche vor Liechtuch singet/ so lange schwenget sie darnach stille. Und ist noch großer Schney dahindin/ wenn die Sonne an der Liechtuch scheint. Auf Mariæ Liechtuch/ haben wir den Winter gerney/ sagen die alten Bawren. Item/ wenn die Sonne diesen Tag scheint/ soll der Glack wol geraten. In diesem Monat soll man sich sonderlich warm halten/ denn dieses Monats Kälte ist ein Utsch vieler Krankheiten in des Menschen Leibe. Auch soll man sich hüten vor übrigen Essen/ kein Trank soll sein von Harmonia/ auff der Hand und Daumen moßtu ihr Ader lassen. Die Sonne gehet in die Fische/ ist ein kalt und feucht Zeichen/ und in diesen Zeichen ist gut Wasser bauen/ kaufen und verkaufen neue Kleider anziehen/ Ehe machen. Kinder in dieser Zeit geböhren/ werden freundlich/ geschickte Leute/ und sind gerne bey Gesellschaften haben freudige Lieb/ dienen jederman gerne/ werden reich und milde/ doch unabseindig in ihrem Vornahmen. Am Tage Valentini sehet keine Henne an/ denn die jungen reeren entöder blind/ oder lahm/ oder sterben sonst weg. Früh umb 5. Uhr beginnets zu Tagen/ und auff den Abend früh nach schen wirdt kühlter. Wenns am Tage Peter stultier freyt/ so solls noch 40. Tag geireuen.

Den 4. Alten (14. N.) Februarij 7. Minuten auff 4. Uhr nachmittage/ scheint der volle Mond/ Mercurius gehet in Wassermann/ ☐ ☿ wird die Kälte ziemlich lindern. Den 9. gehet

5. Gehe die Sonne in die Fische / und übergehe auch Mars / der viel Schnee aufzulegen / mit Blässen und hernach Schneegestöber geben wegen □ Z ♄ / Δ H O.

Den 2. Alten (22. N.) Februarij / kurz nach 5. Uhr / nachmittage / scheint das letzte

Viertel Δ H ♂ hält auff trucken Wetter / den 18. * Z ♂ / wird die Kälte temperiren. Den 20. Alten Februarij (1. N. Martij) / kurz nach 2. Uhr / vormittage / zündet sich ein neuer Mond an / * Z ♂ hält auff gelinde Wetter / den 23. gehet die Venus in Wasserman / und der Mercurius in die Fische / hält auff Schneelufft.

Den 26. Alten Februarij (7. N. Martij) 3. Viertel auff 5. Uhr nachmittage / scheint das erste Viertel Δ H ♄ Schnee.

III. MARTIUS, Merckmond.

In diesem Monat künfft die Pori der Erden auff / und steigen die Fruchtsaaten auß der Erden herauff. Den Thieren Kräutern und Bäumen zu gut / daß sie grünen / wachsen und Frucht bringen können. Die Menschen haben die Alten diesen Monat gemahlet wie einen Weinbecker oder Gärtner / denn in diesem pflegt man / wenn der vorige Monat zu kalt oder ungeküm gewesen / die Weinberge zu schneiden / und die Bäume zu beschneiden. Vom Merken sagen die alten Bauern / Der Merck hält den Pfingst den dem Sterck (das ist / man aderet in dem Monat) Darnach kömpt der April / und hält ihn wieder still / durch sein unbekündig Wetter. Der Merck Schnee ist der Saat nicht gut. Denn wenns unten gefroren ist / und kömpt ein Frost obder darauf / so verdirbt mancher Saamen von der Kälte. Im Martio sol man sich oft baden / und etwas mehr trincken / aber weniger essen / als man im Winter gethan. Man mag auch süsse Sperie und süßen Zwand brauchen / als Weib / und vergleicht / Hirdich aber vor kaltem Getränck. Auch ist in diesem Monat gut zur Aderlassen / auff ein Daumel / denn in andern Monaten weil das Blut im Merken beim Menschen zum meisten zunimmet / brauche Kauten / Salbey und Poleien morgens frühe. In der Kisten sol man guten Wermuthwein trincken / der discurire die Phlegma / und ist sehr gesund. Die Sonn in Widder. Der Widder ist heiß und trucken / und geböret dem Feuer zu. Darinnen ist gut mit Herrn handeln / wandern / Wahr käuffen / und im Feuer arbeiten. Kinder in diesem Zeichen geborenen / sein behercht / klug und jändisch / sonderlich mit ihrem eignen Hausgenossen / weisheitvol auch mit fremden. Sie sind milde gegen denen die es ihnen keinen Dank wissen / belohnen viel Geld mit dem Weibe / und ihren Händeln / haben aber ein unbekündig Glück / haben bey grossen Deyn und gemeinen Leuten grosse Gunst und Förderung / kommen zu grossen Reichtum / aber mit viel Haß / Meid und Ungunst / haben alle Leute lieb / sind hehnisch. Frühe vor vier beginnets zu tagen / auff den Abend halb sechs fñfter zu werden.

Der Merck bringt wegen □ Z ♄ Schnee.

Den 1. Alten (15. N.) Martij / drey viertel auff 8. Uhr / vormittage scheint der volle Mond / hält auff vermischte Wetter. Den 7. ♂ ♄ Schnee gestöber. Den 11. □ H O gibt sehr böse kalt Wetter.

Den 13. Alten (23. N.) Martij / kurz nach 1. Uhr vormittage / scheint das letzte Viertel / Mercurius ist in Widder getreten / wil die Luft etwas wärmen / den 15. wird ♄ untergänglich / ♂ ♄ hält auff Wind und Schnee / und Regen.

Den 20. Alten (30. N.) Martij / fast halbweg auff 12. Uhr / vormittage / zündet sich ein neuer Mond an / ♂ gehet in den Widder ♄ in die ♄ / werden die Luft erwärmen und viel Ungeziefer herfür bringen. Den 22. Martij Δ H ♄ sein fruchtbarer Regen / aber der □ H ♂ wird starke Winde herfür bringen / welcher den Wind verjagen wird.

Den 27. Alten Martij (6. N. Aprilis) halbweg auff 1. Uhr vormittage / scheint das erste Viertel / ♄ laufft im ♂ / wird die Luft ziemlich erwärmen.

IV. APRIL.

IV. APRILIS, Aprilmond.

In diesem Monat scheidet sich Winter und Sommer; denn nun beginnen sich alle Creaturen zu paaren und zu gebären; und ist böse Wetter und eine solche schädliche Lust. In diesem Monat soll man guten Land zu sich nehmen; der den Menschen einen guten Leib giebt / sonderlich Wermuthbeer oder Wermuth Wein; Rettig und Kompost soll man nicht überflüssig brauchen; denn sie sind ein Ursprung böser Rüsse. Man mag in dem Monat die Mediana und Leber-Äder lassen; So mag man auch wol Köpfe setzen. Im Anfang des Aprilis / wenn das ungestäme windige schloffige Regen-Wetter eintritt / da erregen sich mancherley Krankheiten bey den Leuten; sonderlich was Catharrhoi und Apoplechia; und dergleichen Leute seyn. Drum beschreibe sich ein jeder vor; daß er solchen Krankheiten in der Zeit begegne und vorkomme. Die Sonne gehet in Stier. Der Stier ist kalt und truden; und gehöret der Erden zu. Darinnen ist gut Ehemachen; Kinder entweihen; bauen; laufen und verkaufen; säen und pflanzen. Die Kinder in diesem Zeichen geboren; haben Lust zu Ecken; Weizen; Garten; haben Lust zur Fröhlichkeit; Besingen; Spielen; zur Altruomania und Astrologia; zur Hofart und schönen Kleidern; zur Gastreien und Spielen; zu Scherz Reden und vexationen; inn Weibeskidern haben sie wenig Glück. So bald sie aber etwas zu Jahren kommen werden sie tarr und reich; haben wenig Frende; aber viel Mißgönnert und Feinde; kommen zu Emptern; und sind geistlichen Leuten wol gewogen. Fröhe umb halb 3. Uhr beginnets zu Tagen; auff den Abend halbweg 9. words finstet.

Den 4. Alten (14. N.) Aprilis halbweg auff 1. Uhr vormittags scheint der volle Mond; hält auff gar fein Wetter / den 8. $\square$ Z $\square$ wird ein hüemisches Wetter geben; den 9. gehet die $\square$ in $\square$ / wil gut Feyer Tages Wetter geben; denn den 11. haben wir das Heil. Osters Fest; welches mit der neuen Zeit zugleich gefälet.

Daß aber von vielen dafür gehalten wird; als solte es ein fein Ding seyn / wann unsere Zeit widerumb auff der alten Römer Zeiten gerichtet würden / sonderlich dem Feldbau betreffend: wil mich nicht bedüncken. Diß were zwar sein gewesen; daß der Kalender von derselben Zeit were niemals verrucket worden. Nun es aber gesehen ist / so wil mit nichten rathsam seyn; den Kalender auff selbige Reiter wieder zu bringen. Was geht derselben alten Römer und anderer Völder Ackerbau unsere Bauers-Leute an? sollen dann sie welche in andern seculis und Climatibus / zu andern Zeiten und Landes-Ärten seynd; ihre Zeit Arbeit auß dem Virgilio, Ovidio, Columella, Marco Carone, M. Ter. Varrone, Hesodo und andern Lehrern? Und sich nach derselben Schriffen richten? solche Bücher werden sie freylich wol unstudiert lassen. Sondern es richtet sich ein jeder nach seinen Feldern / und derselben Landes Art; dem modum agendi brauchen sie; wie sie von ihren Eltern gehöret / gesehen / gelernt und selbst erfahren haben. Jenes aber beschölen sie den Gelehrten; unter diesen ist freylich keiner so unaesicht; der nicht wissen sollte wie die alte Zeiten / Land und Ort zu unterscheiden seynd. Was wolte man dann den gemeinen Mann bekümmern; daßer nicht nur die alten Zeiten mit den neuen welches vielmehe für die Gelehrten gehöret; solte vergleichen müssen / sondern auch die einzige und kurz verlauffene Zeit; gegen folgenden Jahren mit grosser Beschwern müssen halten lernen.

Den 12. Alten (22. N.) Aprilis / gleich umb 2. Uhr vormittags / scheint das letzte viertel; gibt warre Tage; und kühle Nächte; wegen * $\square$ $\square$ / den 14. gehet die $\square$ in Widder; wird die Lust ziemlich erwidern.

Den 18. Alten (28. N.) Aprilis / fast halbweg auff 8. Uhr nachmittags / zündet sich ein neuer Mond an; hält auff unsier April Wetter; wegen $\square$ Z $\square$.

ner und Sturmwind. Den 3. ♄ ZZ hält auff starcken Regen/ den 7. gehet Mars in die Zwillinge/ wird unter den Schreibern wunderliche Händel anrichten.

Den 9. Alten (19. N.) Junij/ fast halbweg auff 9. Uhr/ nachmittage/ scheint das letzte Viertel/ trueten/ den 10. ♄ ZZ wird starcken Donner geben/ und hernach trucken Wetter.

Den 16. Alten (26. N.) umb 11. Uhr vormittage/ haben wir einen neuen Mond/ hält auff gut Heu Wetter.

Den 23. Alten Junij (3. N. Julij) fast halbweg auff 9. Uhr nachmittage/ scheint das erste Viertel/ ♄ H halt auff schädlichen Donner/ Schloffen und Ergießung der Wasser/ den 27. ♄ H Donner und Sturmwind/ Venus gehet in Krebs/ wird etliche Tage starcken Regen geben.

VII. IULIUS. Heu Mond.

Es ist dieses der heisseste Monat im ganzen Jahr/ weil darinnen die Sonne im Löwen kömpt/ und also der Sonnen Wärme durch das hitzige Zeichen des Löwen und Aufgang des Hundes Sterns mit der Sonnen vermehrt und gewissacht wird/ also daß die Hitze dieses Monats in das innerste des Menschen und anderer Gewächse der Erden hinein dringt und die Fruchtigkeiten auch in den jaerlichen Wurzeln verzehret/ daß auch derentwegen das Graß und Geträide reiff wird/ und man anfangen muß Graß zu hawen/ und darnach einzuernden. Wann der Hundes Stern trübe aufsteht/ und der Anfang der Hundestage trübe ist/ so sol man sich einer Pest befahren/ wenn es aber umb dieselbe Zeit am Himmel schön und klar ist/ so bedeutet es ein gesundes. Die Sonne gehet in Löwen. Im Löwen ist gut Häuser hawen/ in Häuser ziehen/ Grundstük legen/ hüt dich vor Anlegen neuer Kleider. Kinder in diesem Zeichen gebohren haben eine Neigung zur Gerechtigkeit/ Frömmigkeit und Warheit/ und haben ein ehrlich redlich Gemüth/ können nicht heucheln/ sind beherzt/ lustig/ verschlagen/ zornig/ rachsüchtig/ arbeitssam/ trachten nach großen Dingen/ und kommen bey großen Potentaten hoch ans Bret. In Hundestagen enthalt dich Baden/ Adeltassens/ und Arzenei brauchens. In diesem Monat sol man den Wein mit Wasser wischen. Es sollen aber solches nicht die Verkaufher und Weinschütten/ sondern die Käufer und die ihn trinken/ thun. Frühe umb halb 3. beginnets zu Tagen/ auff den Abend halb 9. beginnets hinfier zu werden.

Den 1. Alten (11. N.) Julij/ halbweg auff 9. Uhr/ nachmittage/ scheint der volle Mond/ hält auff Donner Regen/ und dabrucht Wetter.

Den 9. Alten (19. N.) Julij/ 21. minuten auff 2. Uhr/ vormittage/ scheint das letzte Viertel/ ♄ H Regen/ den 10. ♄ ZZ hält an mit Regen und Wind/ den 13. gehet die Sonn in Löwen/ und es fangen sich die heissen Hundestage an.

Den 15. Alten (21. N.) Julij 3. Viertel auff 8. Uhr/ nachmittage/ zündet sich ein neuer Mond an/ hält auff beständig Erndtewetter.

Den 23. Alten Julij (2. N. Augusti) 1. Viertel auff 1. Uhr/ nachmittage/ scheint das erste Viertel/ Mercurius gehet in die Jungfrau ♄ ZO / ♄ H lieblich Wetter.

Den 31. Alten Julij (10. N. Augusti) fast halbweg auff 9. Uhr/ vormittage/ scheint der volle Mond/ ♄ ZZ / $\square$ ZZ Wind und Donner/ und hernach besser Wetter.

VIII. AUGUSTUS, Augustmond.

Es ist der Erndtmonat: Denn in diesem pflget man häufig einzuernden/ und mit grosser Freud und Lust in die Scheunen zu führen allerley Geträidig/ davon Menschen und Vieh das ganze Jahr müssen erhalten werden/ Darum soll man Gott diesen Monat für seine reiche Gaben und Wohlthaten von Herren dankbar seyn/ und weiter bitten/ daß uns Gott diese seine Geschenke und Gaben uns und unsern Nachkommen zum besten

besten weiser in der Scheunen vor dem Teuffel und bösen Leuten / und für allem andern Unfals gütlichst bewahren wollen: daß wirs in rechter warer Furcht / mit freyhen gesund in Leibe / nicht zum überfluß / sondern nur zur Nothdurfft mit einander brauchen und verzehren mögen. Sonsten aber sol man sich in diesem Monat halten: wie im Julio nicht baden / nicht Aderlassen / nicht viel schlaffen / nicht zu viel essen und trincken / der Frauen nicht zu nahe kommen / nicht im kalten Wasser baden. Die Sonne geht in die Jungfrau / ist kalt und treuet und gehöret der Erden zu. Hier ist gut Kinder entweihen. Kinder in der Jungfrauen / geboren / sein kumpfreich / klug / merckhaftig / milde / gelerntig / gütig / freundlich / sittsam / fromb / geschickig / bey der Gesellschaft frolich. In der Jugend haben sie wenig Elck / darnach freigen sie viel zu thun / lassen sich auch der Wärbet Liebe zu sehr einnehmen. Zur Kaufmannschafft / rechnen / schreiben und geistlichen Gütern haben sie groß Elck / und werden dadurch reich / zu Hofe und bey grossen Herrn haben sie viel Bedienungkeit. Frühe umb 4. Uhr beginnt zu Tagen / auffn Abend umb 7. Uhr beginnt sinst zu werden.

Der Augustus läßt sich an mit bequemen warmen Wetter.

Den 7. Alten (17. N.) Augusti / 3. minuten auff 5. Uhr vormittage / scheint das letzte Viertel / hält auff trucken Wetter / den 13. gehet die Sonn in die Jungfrau und endet die Hundestage / welche noch warm sind.

Den 14. Alten (24. N.) Augusti / 32. minuten auff 7. Uhr vormittage / ändet sich ein neuer Mond an / hält auff warm Wetter / den 20. wird Mercurius rückgängig & Hor / hält auff Donner mit Sturmwinden.

Den 22. Alten Augusti (1. N. Septembr.) kurz vor 6. Uhr vormittage / scheint das erste Viertel / hält auff sein Wetter. Den 26. & 27. und morgen & 28. über morgen □ ☾ / hält auff Wind / Donner und Regen.

Den 28. Alten Augusti (3. N. Sept.) 39. minuten auff 11. Uhr nachmittage / scheint der volle Mond / wil sich wiederumb in sein Wetter richten.

IX. SEPTEMBER. Herbstmond.

Es ist der September im Anfang heiß / aber im mittel läßt er nach / und wird am Ende kühl. Denn er ist ein Ende des Sommers / und ein Anfang des Herbsts. In diesem Monat mag man zur Ader lassen / sonderlich die Milz / Ader und die Melancholia willen / welche in dieser Herbstzeit im Menschen wächst und zunimmt und ihren Sitz in der Milz hat. Man mag sich auch in diesem Monat purgieren / und gut Vermutheter und Vermutheter trinken / Ziegen und Schaffmilch brauchen / welches in diesem Monat eine sonderliche Arzney ist: So mag man auch wol allerley gute Früchte und allerley Würge brauchen / vor gar zu warmen Dabe sol man sich hüten / dergleichen auch vor vollsauffen im Wein / den solcher ist diesem Monat sonderlich schädlich. Denn je gethet die Hitze nicht mehr auß dem Leibe / sondern die natürliche Wärme wird von der Kälte zurück in die Leber und andere Glieder getrieben. Wenn nun Wärme zur Wärme / und Hitze zur Hitze kömpt / so erzündet sich die Leber und andere Hauptglieder / und fallen darnach böse Fieber und andere schädliche Krankheiten. Die Sonne gehet in die Waage. Die Waage ist ein warm und seuch Zeichen und gehöret der Luft zu. In der Waage ist gut wandern / Haar abschneiden / Ehe machen / neue Kleider anziehen / und gegen arme Leute sehr guthergig / lieben Gerechtigkeit und Warheit / und alle Redlichkeit. Sind freundlich / haben Astronomiam und Astrologiam lieb. Auch haben sie viel Land und Haber mit bösen Verleumdern und Bößwörtern / aber sie können ihnen wenig schaden / Gott hilft ihnen alles mit Freuden hindurch / und bringet ihre Sachen zum guten Ende. Weü am Tage Matthai gut Wetter ist / so hoffen die Winckmeyer auff folgende Jahr auff viel und guten Wein. Frühe halb 7. beginnt sinst zu Tagen / auff den Abend halb 7. beginnt sinst zu werden.

Der Herbstmond leßt sich mit seinen Wetter an.

Den 5. Alten (15. N.) Septembr. halbweg auff 11. Uhr vormittage / scheint das letzte Viertel

Wachverbieten. Man soll auch in diesem Monat eitel warme und issernde Speise essen. Item Senff, Granaen und Zwiebeln mit Alreiß sol man das Leib bewegen und ermarmen; und Eterrad brauchen; so der feber freunnen / Aufsteichet werden; Weib Wein und eingemachten Ingber brauchen. Die Sonne gehet in Schlangen. Dis ist ein heiss und trockn Zeichen und gebodet dem Frewer zu. Im Schlangen ist gut Ehen machen; kaufen und verkauffen; im Frewer arbeiten und newe Kleider anziehen. In der diesem Zeichen gebodet man verschlagen / Ingenioß / verständig / faßendmüßig / verträglich / fähren alle ihre Sandtheit rüch treulich und wol; doch nicht ohne Hinterlist; sind große xarotres, bestehend in der Hauptnahme halten Das ist zu rath mit ihren Ehegatten vertragen sie sich wol; allein die Kinder gebodet ihnen in igt allzeit viel Reichthum haben sie gegeranten / sondern oben am Glend der Beine und im Haupt. Frühe halt 7. brayntene 7. Tagen / auf den Abend und 4. fasser zu. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 79

Das siebende Capitel. Von Finsternissen / 1680.

Wir haben dieses Jahr keine Finsternis an dem Monde; Aber an der Sonnen begegnet sich derer zwei / derer wir doch keines zu Gesicht bekommen. Die erste uns unsichtbare Sonnen Finsternis / begiebt sich mit dem neuen Mond in Widder / bey dem Drachen Schwanz / den 20. Alten (30. N.) Martij / kan aber von uns nicht gesehen werden / weil der Mond eine Breite hat.

Die andere uns unsichtbare Sonnen Finsternis / begiebt sich auch mit dem neuen Mond / bey dem Drachen Haupte / den 12. Alten (22. N.) Septembris / im Zeichen der himmlischen Waage; Und kan darumb von uns nicht gesehen werden / weil die Sonne damals auß unserm Gesicht unter den Erdboden sich verborgen hat.

Das achte Capitel. Von Früchten des Landes / Säen / Pflanzken und Ackerbau.

Wollen wir Früchte haben / so müssen wir beten und arbeiten / welche Arbeit der Ackerbau genennet wird / welcher ein altes Herkommen / daß / wann schon nichts anders wehre / deshalb man ihn hoch halten sollte / so wehre diß genugsam / ihr alle andere Geschäften / Künsten und Handwercken vorzuziehen. Dann das erste / so der Mensch also bald nach der Schöpfung vorgenommen / ist dieses gewesen / daß er das Land gebauet / gesäet / gepflantzet / und sich in solchen Dingen / so dazu gehört / bemühet hat. Joseph. lib. 1. Antiq. sagt / es sey Cain der erste gewesen / welcher das Feld gebauet / und Marksteine gesetzt hat / und also den Ackerbau den Anfang gemacht. Cicero lib. 1. de Natura Deorum sagt / es sey Ceres die erste gewesen / welche den Ackerbau und sonderlich die Frucht zu Säen / Mahlen und Backen gelehret habe / mit welchen auch Virgilius lib. 1. Georg. übereinstimmet.

Was dieses Jahres Fruchtbarkeit anlangt / so hoffe ich / Gott werde uns ein herrliches gekröntes Jahr zueignen; Inbetrachtung des Gewitters / so wird zwar der Merck noch ziemlich frostig seyn: Der April aber wil hingegen sich wol anlassen / und gemäßigtes Wetter zur Baums-Blüte geben; Der May ist warm und fruchtbar / und mit seinem Gewitter / auff welches alles nächst Gott herrlich versür kommen wird; umb den 10. (20.) Junij werden schädliche Gewitter / so wol auch umb Johannis / sich hören lassen / welche mit Schlossen den Baum und Erdfrüchten grossen Schaden thun werden / welches Gott mit Gnad und Barmherzigkeit abwenden wolle: Und weil umb die Weinblüte / kalte Regen anhalten / wird es demselben schädlich seyn. Wir bitten Gott Er wolle unser Erhalter und Ernährer seyn und bleiben / und uns geben Decke und Kleider / auff das wir / als seine liebe Kinder auch können dankfagen.

Es ist das Leinwandlein ein kleines gering ansehendes Rösslein / hat aber zu unser Leibes Nothdurfft grossen Nutzen / wenn es Gott vornehmlich segnet und wol fort kommen läßt / denn wir können darvon noch so Gott unsere erste und letzte beste Kleidung haben / nemlich die Leinwand / und kan nützlich gebraucht werden / bis auff das letzte Fäßigen und Kämplein / welches hernach gleichsam als zu einer neuen Creatur kan gebraucht werden / welches das Pappier ist. Dann es sind in den letzten Zeiten / und zum Untergang neigen der Welt / durch Gottes gnädige Verleihung viel gute Künste erfunden worden / damit dem gemeinen Wesen grosser Nutz geschaffen / und männiglich gedienet wird / unter denselben ist auch die Pappiermacher Kunst zu zehlen / in dem durch Wissenschaftliche Erfindung und Erfindung / aus zerissenen und gestampften Lumpen / mancherley Pappier gemacht und bereitet wird: Wer aber dieser Kunst Erfinder gewesen kan man nicht wissen: da doch dieser Erfinder einer so löblichen Kunst und nützlichen Wercks aller Eren werth und würdig ist. Und Jere / wie auch zu Hervorbringung sonderbahrer Kunst / wird auch auff Bläß geschrieben / welche Schrift nicht allein in Kirchen und anderen Zeugnissen / sondern auch in gemeinen Wohn-Häusern gefunden / und benehmt schönen geschmittenen Bläßen angeziet worden / in welche mancherley Schrift mit Diamanten und Drehzeug eingegraben / und eingegraben ist. Und wer wil alle Dinge darauß man weyland geschrieben / und noch schreibt in einer Kürze erzehlen? Dismal ist genug / nur etwas von der materia / worauß die Alten geschrieben. Es steht einem jeden frey / nach seiner Wissenschaft anweisung zu thun.

Hierauß ist zu mercken: daß vor Alters die Schriften und Bücher mit grosser Mühe / sonderbahren Fleiß und schweren Unkosten sein gemacht / zusammen getragen und erziet worden. Dann Mühe hat es gekostet / bis man dasjenige darauß man schreiben wollen erhalten. Viel Nachsinnen / Dencken und Dichten hat man haben müssen / bis man den Griffel oder Schreibfeder angeisset. Alsdann hat der Schreiber Hand / mit Kunst und Wissenschaft / mit Bescheidenheit und Verstand / regiert müssen werden / und ist viel Zeit verfloßen / bis ein Buch verfertiget worden: Zugeschweigen des Unkosten / der in dessen auff den Dichter gegangen. Ob wol die Alten ihre Schreiber gehabt / so die zuvor gemachte Bücher nur abgeschrieben / so hat doch hie zu Zeit Mühe und Unkosten gehört. Darumb die Bücher nur in der fürnehmen Herrn und hochansehnlichen Leute möchten zu finden wehren. Aeme und geringe Leute könten ihnen keine Bücher schaffen / sondern mußten mit den mündlichen Unterricht zu frieden seyn / und war also denselben und ihren Kindern fast schwer zu Wissenschaft und Geschicklichkeit zugelassen. Dann sie mußten das meiste auß der lebendigen Stimme ihrer Lehrmeister fassen. Dahingegen heutiges Tages das meiste auß den Büchern erlernet wird. Derwegen die Schuel-Jugend einen trefflichen Beheiß an den Pappiernen Büchern hat.

Geistliche Hauptväter wollen nebenß dem lieben Gebet auch diese 14. Regeln in acht nehmen / so wird auch Gott das Gebeyen geben.

Zum 1. Wann man in feuchtes Erdreich pflanzen / säen / oder feuchten Saamen säen wil / kan solches am besten geschehen im abnehmendes Mond / nahe vor dem neuen Mond: Wann man aber in dreyes Erdreich pflanzen / säen / oder durren Saamen säen wil /

Wol/ muß solches im zunehmenden des Mondes Euck vor dem vollen Mond verrichtet werden.

2. So sol man auch an kalten Orten langsam/ an laulichten oder mittelmäßig getetwas ehe/ in warmen aber/ oder auff Sande auff ehege säen.

3. In laulichten Tagen istz besser / denn in truchnen oder kalten säen/ denn die Rütze treibet das Gewächse hinein/ die Laulichkeit aber locket sie heraus.

4. Kay-Weizen/ Zwiebel/ Salat und andern Saamen/ wie auch Saam Rüben/ Saam Möhren Saam Zwiebeln in die Erde zu segen/ kan geschehen / Euck vor oder nach Inuocavit/ bis zum vollen Mond/ wenn es anders das Wetter leiden/ und das Erdreich hier zu geartet seyn möchte. Da es aber an etlichen Orten zu früh seyn wolte/ könnte mans die Woche Judica/ nach dem ersten Viertel/ und vor dem darauff folgenden Mond verrichten.

5. Kohl zu pflanzen/ und Pflanken zu stecken/ wenn es zeitlich geschehen sol/ sit acts nach Judica / bis vor dem vollen Mond/ oder so es langsamer seyn sol / die Woche nach Misericordias Domini / nach dem ersten Viertel/ bis auff Sonntag Jubilate.

6. Weinstöcke/ Obstbäume/ Hopffen/ Weiden/ Rosenstöcke/ und andere junge Bäume und Blumenweck/ so wol von Teutschen/ als Welschen Gewächsen zu beschneiden/ fort zu segen/ zu pflanzen/ und zu propffen/ kan geschehen bald nach Judica / bis auff den vollen Mond / oder aber die Woche Misericordias Domini / bis auff den vollen Mond.

7. Sommerkorn und Sommerweizen/ wird am süßigsten vor dem alten Grünen/ donnerstage/ und Osterwoche/ noch vor dem neuen Mond gesät/ oder da es zu zeitlich / in der Woche Cantate.

8. SommerGersten die grosse zu säen/ ist bequem die Marterwoche vor dem vollen Mond/ die kleine aber die Woche Jubilate/ nach dem vollen Mond/ bis zum letzten Viertel.

9. Haber/ Erbsen/ Bohnen/ Linsen und Wicken säen theils nach dem alten Mond/ so heur geschehen könnte in der Marter und Osterwoche / bis zum neuen Mond: Were aber abtamer/ man thäte es im wachsenden Mond/ die Woche Quasimodogeniti/ bis vor dem vollen Mond.

10. Lem Saamen/ Hirsen/ Hanff und Heyde Korn kan man säen wie das Sommer Korn/ so in der 7. Reel zu finden.

11. Obst das lange bleiben sol/ muß man brechen im abnehmenden des Mondes/ vor der Sonnen Aufgang/ den 20. 21. 22. 23. und 24. alten Septembris / oder mit gar harten und langsamem Obst/ umb den 23. 24. 25. October/ vor dem neuen Mond.

12. Die zeitliche Korn Saat kan man/ wann es nicht zu geschwinde/ umb den alten Bartholomaei bis zum neuen Mond/ so es langsamer seyn sol/ die 17. Woche Trinitatis vor dem vollen Mond verrichten.

13. Der Weizen wird am süßigsten im zunehmenden des Mondes / die 15. Woche Trinitatis bis zum vollen Mond außgesät/ oder wo es zeitlich / nach dem 19. Sonntag Trinitatis/ bis zum vollen Liecht.

14. Mit der Wintergersten kan man auch wie mit der zeitlichen Kornsaat verfahren/ wie in der 12. Regel angemeldet worden.
Wenn nun diese erzählte 14. Regeln wol beobachtet werden/ wird ein jeder sich dessen gehest GOTT zu erfreuen haben.

Das neunnde Capittel. Vom Krieg.

Die Mittags/ und Mitternächigen Völeker / werden dieses Jahr Krieg und Aufruhr haben/ welcher viel junger Mannschafft kosten wird.

In bona causa decet habere bonum animum. Plaut. Wer mit guten wolberichten Gewissen streitet/ sagt Lutherus im Büchlein/ ob Kriegsleute im seligen Stande se. Der kan auch wol streiten: sintemahl es nicht fehlen kan/ wo ein gut Gewissen ist/ da ist auch großer Muht und keckes Herz/ wo aber das Herz keck und der Muht getrübt ist/ da ist die Faust auch desto mächtiger/ und beyde Ros und Mann feischer/ und gelingen alle Dinge besser/ und schiefen sich auch alle Fälle und Sachen desto feiner zum Sieg/ welchen dann auch GOTT gibt. Wiederumb wo das Gewissen blöd und unsicher ist/ da kan auch das Herz nicht recht keck seyn/ dann es ist unmöglich/ das böse Gewissen nicht solte jag und feig machen/ wie Moses zu den Kuden sagt: Wann du ungehorsam bist/ so wird dir GOTT ein verzagtes Herz geben/ daß/ wo du eines weges wider deine Feinde zeuchst/ solte durch sieben Wege zerstreuet werden/ und kein Glück haben. So gehets dann/ daß beyde Ros und Mann faul und ungeschickt sind/ und kein Anschlag für sich gehet.

Also getrübtete sich eines solchen Scipio beyrn Livio lib. 30. da er zu Hannabal sagte: Neque patres nostri priores de Sicilia, neque nos de Hispania fecimos bellum: & tunc Martiorum sociorum periculum & nunc saguntis excidium, nobis praeterea iustitiam induerunt arma: vos lacescitis, & tu ipse faceris, & Dii testes sunt, qui & illius bellum exitum secundum ius fasque dederunt, & huius dant: & dabunt.

Wie auch Jason Fürst in Thessalia/ den Thebanern wider die Laez dimonier zu Hüffe kam/ wolten/ sie/ er solte die Laez dimonier von hinten angreifen/ hiergegen wolten sie fornen den Anfall thun: Aber Jason sagte/ sie wehren nicht auff einer rechten Meinung/ erzählte ihnen die Ursach/ schloß entlichen mit dem: Deus scilicet homines extollere potentesque deprimere gaudet. Xenoph. rer. Græcor. lib. 6.

Dann es geschicht gemeiniglich/ daß die/ welche am ersten das Messer stecken/ und einen Krieg anfangen verlieren/ die aber werden gar selten geschlagen die schweren müssen. Provoctur plerumque à provocato vincitur: Illi, qui respuunt conditiones pacis, & iri, qui provocant alios ad bellum, plerumque vincuntur: Incipienti ubique magnæ pœnæ struxerunt: Defendenti verò nulla pœna denunciat. Strigel. 2. Reg. 14. Wer das Messer am ersten zuckt/ muß es auch zum ersten einstecken/ wer zuletzt zuckt/ der steckt zu legt ein.

Also ließ Gott den Königeichen der Amoniter und Cananiter durch sein Volk zum ersten Fried anbieten / und wolte nicht/ daß sein Volk anfang zu streiten/ damit der Spruch

Spruch war bleibe: Gott zerstreuet die Lust zum Krieg haben. Wie aber nun dieselbigen Königreiche / anhängen / und zwingen Gottes Volk / sich zu wehren / mußten sie alle zu drämmern gehen.

Als auch die Kinder Israel die Cananiter schlagen wolten / ohn Noth / wurden sie auch geschlagen Num. 14.

Wie auch Joseph und Asanias sitzen / und Ehre einlegen wolten / wurden sie auch gefchlagen / 1. Kön. 11.

Anasia / der König Juda / wolte auch auß Lust kriegen wider den König Israel / aber es gewan auch einen bösen Ausgang mit ihm 4. Reg. 14.

Also hing der König Ahab an / wider die Syrer zu Ramoth / verlor er aber / und blieb drüber / 1. Kön. 22.

Die von Ephraim wolten Jephthah fressen / und verlor er drüber 42000. Mann.

So kam der Engel des H. Fern / und schlug in einer Nacht 185000. Mann im Lager 2. Reg. 19.

Ja gleich eins mußte der H. König Josia erschlagen werden / weil er anfang / wider den König in Egypten zu streiten.

Wie auch Anno 1525. Franciscus König in Frankreich anhub wider Kaiser Carl in zu kriegen / ward er für Pavia schändlich geschlagen und gefangen.

Dann unrecht läßt Gott nicht ungestraft.

Das zehende Capittel.

Von Kranckheiten.

Plato schreibet 1. b. 12. de legibus, daß man in seinem Vaterland bey den Begräbnissen pflege weisse Kleider zu tragen / ohne Klagen und Weinen: und das zweyen Ehre / der eine von 15. Knäblein / der ander von 15. Mägdelein zu beyden Seiten umb die Bahre herum stehen / beneben dem Priester welche den gangen Tag mit singen / und des verstorbenen Tugend und Glückseligkeit mit Loben zubringen. Wann man aber den Todten hinauß trug / so folgten die Knäblein bald hernach / und nach denselben die Mägdelein / beneben etlichen alten Weibern / und sagen sonderliche dazzu verordnete Hymnos.

Wir werden zwar dieses Jahr / uns keiner Pest zu befahren haben / noch andere anfälligen Kranckheiten / dennoch wird es gnugsam zu begraben / klagen und weinens geben / daß die Kranckheit / damit ein jeder insonderheit belegen ist / wird zeugen / daß er den Todt bey und mit sich lange herum getragen / vornemblich werden die Schwindsüchtigen ein Sterbe Jahr haben / so werden auch die geringsten Kranckheiten / als Augen / Ohren und Zahnschmerzen / sich so häfftig anlassen / daß sie scheinen tödlich zu seyn / vornemblich unter dem erwachsenen Mannsvolk / auff den Herbst wird das Weibsvolk

insonderheit die/Schwangern/viel ungemachs/ ja dem Todt selbst in unter-
werffen seyn.

Man saget in gemein/ Felix qui potuit rerum cognoscere causas, selig ist/
wer erforschen mag aller Ding Art und ware Ursach. Danna wer kan eine
Krankheit vertreiben/wo er nicht erst wegnimbt die gebährende und erhal-
tende Ursach/ und solches kan/ ja vor der Erkändnuß nicht geschehen/ weil die
beste Art zu helfen ist/ die Ursach erkennen/ und der Artz verrichtet das jetz.
nur recht/ wasser wol erkennet/ so seynd die Krankheiten am schweresten zu
curiren, welche schwerlich erkennet werden/ dorum die Medici so weit in der
Cur irren, wie weit sie in Erfindung der Ursach zweifeln/ und mit der Ursach
hat man zugleich das Mittel erfunden/ und wer die Ursach wegnimbt/ der
nimt zugleich die Wirkung und Krankheit mit weg. Darum begreiff die
Medicin vornemlich diese Stück in sich/ Nemlich/ daß ein Medicus die Krank-
heit wol verstehe/ dessen Ursach recht erforsche/ und darauff dienliche Mittel
ordne: Wann nun auff die heut zu tägige Mißg. Krankheit gesehen wird/ so
sind die Ursachen nicht gemeine Feuchtigkeiten gleich wie bey dem Schorbock/
sondern zähe/ schleimige/ lätige/ kläbrigkeiten/ darinnen der hitze innerliche
SalzGeist in unserm Leibe wircket und zusammen treibet. Darumb saget
Hippocrates de prisca medicina, daß alle Speisen/ die wir essen/ allezeit et-
was unndauliches/ böses und ungeschmacktes in ihnen haben/ welches die Na-
tur keines weges zur Nahrung könne bringen/ welches Ursachen giebet zur
Verstopfung. Auff solche vielfältige Verstopfung des gansen Getröses/
Leber und Milzes komt eine natürliche Hitze/ die Hitze verderbet die Feuchtig-
keiten/ welche weder zur Nahrung noch zum Ausführen leaquem/ laufen zu-
rück in Magen/ und machen eine Undauligkeit/ darauff ein wunderbarer
Verlauff/ daß solche Materia auffwaltet und gähret/ auch viel böse Auf-
dämpffungen verursachen/ welche die Hirngeister und Hirnhäutlein angreif-
fen/ und nachdem solche verbrandte Feuchtigkeit mehr und weniger verdir-
bet/ also werden die Aufdämpffungen schädlicher/ und machen den Kopf
schwerer und gefährlicher Zufälle. daß es oft bey der Furcht/ Trauren und
Schwermüthigkeit nicht verbleibet/ sondern wol gar verzweifelt/ und ihre
Sinne beraubet werden. Und es ist nicht/ daß eine jede verbrandte Feuchtig-
keit umk das Milg das Gemüthe verwirre/ sondern allein dieselbe/ welche mit
einer sonderbaren Hitze der Feuchtigkeit vermischt ist/ wie diese Krankheit in
allen Sachen bey den Medicis unterschiedliche Meinungen machet/ also ge-
schichtes

schichts auch in den Ursachen/ da der eine die Undauigkeit des Magens/ der
ander Krösz/ Leber und Milges- verstopfung/ der dritte die Engbindung umb
den Magen/ der vier die die grosse truckene vermeinet: dannenhero auch diese
Krankheit wegen des Events, oder Ausgangs von Hippocrate Siccabundus
& Habente genennet worden/ das ist in untruckene Krankheit. Wann man
aber die nechste und warhafftste Ursach wil erforschen/ muß man bekennen/
daß die Gänge/ Gefäß/ oder Adern zwischen den Magen und Milz die grossen
zähen Feuchtigkeit in dieser Krankheit Ursach in sich fassen und halten/ und
daß dieselben Gänge und Adern die unnatürliche Hitze von den überflüssigen
bösen Feuchtigkeit/ die darinnen liegen/ und von den nechsten kranken Ein-
geweid bekomen/ und ist nicht unrecht/ weil das Milz in dieser Krankheit
stets leidet/ daß mans die vornemste Ursach/ so diese böse Feuchtigkeit machet/
nennt/ daru die hitzige Leber hilfft/ auch der kalte Magen durch böse Däu-
rung als neben Ursach das seinige thut. Dann je mehr der Magen von sei-
ner natürlichen Wärme abweicht/ je mehr ersäurt und verderbet die Speiß
im Magen/ und samblet sich also ein grober zäher Roß mit vielen Winden
vermengt. Diese Winde/ wenn sie sich setzen in den Theil/ da das Eingewei-
de unter einander zusammen kommet und sich endet/ hilff Gott/ wie böhnern
und spannen sie den untern Leib/ und was machen sie vor unleidlichen
Schmerzen in den zarten Häutlein/ wie trucknen und verstopfen sie den Leib/
wie steigen sie über sich/ wir spannen das Zwerchfell/ darvon Bewegung Lung
und Hergens verhindert wird/ mit Angst und Bangigkeit/ als wolte man
augenblicklicher sticken/ ja sie können auch gar in den Kopff/ machen den Men-
schen schwermütig/ betrübet/ und zu allen unwillig/ verursachen auch unter-
schiedliche Kopffschwe/ sonderlich/ wenn sie sich setzen zwischen der Hirnskaal
und gröbern Hirnhäutlein/ oder zwischen den gröbern und subtilern/ und
dieselben auf einander böhnern/ und von der Hirnskaal ziehen. Darumb
schreibt der Hippocrates im Buch von den Winden/ und beweiset/ daß fast
alle Krankheiten darauff entspringen/ oder sie gewiß auff andere Krankhei-
ten folgen: Und reimet sich hieher/ was Seneca von den Winden schreibt:
Nemlich/ daß ihre Gewalt nicht kan verhindert werden/ sie lassen sich nie-
gend einsperren/ und durch ihre ungestürme reissen sie alle natürliche Bänder
durch/ dann der Wind ist ein unüberwindlich Ding. Daher ist auch diese
beschwerliche Milz- Krankheit/ die windige Melancholen: Und kan ich in
Warheit sagen/ daß unter viel hundert Irrenen/ so wider solche Krankheit
gerüh-

gerühmet und gebraucht worden/ Kellere das verrichten solch/ was meine neu erfundene Arzney Materia Perlata genandt/ thut und ausgerichtet. Vestwegen ich auch verurtheilet worden/ solche denen Patienten zu recommendiren, welche solcher bedürftig/ nemlich wenn sie schon albereit bey langer Zeit viel vergebliche Unkosten angewendet und gebraucht.

Unter dieser Gesellschaft habe ich ihret viel Gott Lob glücklichen curirt, und resticorirt, dessen sie mir guten Dank wissen/ daß sie vor den zwicken im Gefäß und Grund des Magens befreyet seyn/ welches ein stetiges Aufsprühen/ Ausblehung und Grollen im ganken Unterleib verursachen/ nebenst sauren Aufsteigen böser Feuchte/ spannen in beyden Seiten/ doch mehr in der linken als rechten Seit/ Schmerzen mitten im Rücken und Vangigkeit/ Verstopfung der Stulgänge/ Nig in Weichen/ klopfen umb den Magen/ Angst und Wangigkeit umbs Herzh/ Schwermüdigkeit und Trauren ohn Ursach/ übriges Waschen/ und eine unverursachte Windiakeit und Tragheit/ Schwindel/ Trunkenheit der Augen/ saufen und klängen der Ohren/ kurzer Athem/ Zucht/ Traurigkeit etc. Solchen Patienten sage ich allhier dieses zum Trost/ daß sie Gott vertrauen sollen/ und an mich ihre Anligen klagende Schriftlich berichten/ da ich dann einen jeden zur Genüge beantworteten/ und gebührende rechte Hülfsmittel übersenden wil/ auff das Gottes Ehre dennoch gepreiset/ und nicht vor so ohnmächtig gehalten werde/ daß er sich nicht aller Kranken erbarmen und Hülffsenden köndte.

Und weil nunmehr bey (langen Jahren/ auch in Nieder Sachsen/ meine edle Arzney/ Materia Perlata genandt/ (Gott Lob) in grossen Veruff und Ruhm kommen/ habe ich Unkosten und Postgeld zuersparen/ solche bey meinem Verleger dieses Kalenders Simon Andreas Dunderen/ Buchdruckern der Stadt Goslar/ verwahrt nieder gelegt/ da sie ein jeder Bedürftiger bekommen kan/ das Loht für 2. Reichsthaler/ wie dann auch bey ihme ein gedrucktes Tractatlein zubekommen/ welches absonderlich muß bezahlt werden mit 2. Rge. welches ermeldeter Buchdrucker auff seine Unkosten gedruckt/ so fernern Nachricht giebet/ wie solche Arzney zu brauchen ist/ damit die Käufer solche wissen können/ ist bißhero auff solche Maß und Weise sehr beliebt und annehmlichen gewesen/ welches ich den Bedürftigen zur Nachricht habe melden wolten.

Valcat.



Ver.

Verzeichniß etlicher Jahrmärkte.

Alsleben / den 1. auff Johanni /
den 2. den Sonntag nach Martini.
Alfeld / den 1. Montag nach Eze-
den 2. Witi / 3. donnerstags nach Hil-
desheimischen Gallenmärkte / Wich-
und Jahrmärkte / den 4. auff Michaeli.
Altenburg / den 1. uffs Palmsonntag /
2. Rogate / 3. Michaels / den 4. Son-
tag nach Mar. Geburt.
Anaberg / den 1. uff Ezeas / den 2.
auff Jacobi.

Arschleben / den 1. uff Himmelfart /
den 2. Sonntag vor Margreten / den 3.
auff Michaelis / 4. den Dienstag nach
dem andern Albrecht Sonntag.

Braunhewig / den 1. auff Canta-
te / den 2. Sonntags vor Egidij / den
3. Sonntags vorm Christtage / und hält
Wichmarkt / den 5. Montags nach Eze-
as / 2. Montag nach Johanni.

Battenfen / Montags nach Oculi.
Bockenim / hält Kram- und Wich-
märkte / den 1. auff Oculi / den 2. uff Ma-
rie Heimf. den 3. Sonntags nach Mar.
Geburt / den 4. Krammarkt auff son-
tag nach Allerheiligen.

Borchdorf / 1. mont. vor Fastnacht /
den 2. uff Georgij / den 3. uff Wits Tag /
den 4. auff Galltag.

Boenmeyer / 1. montags vor Flecht-
mes / 2. Mont. vor Pfingsten / 3. auff
Margreten Tag / 4. montags nach Bar-
tholom. 5. Montag nach Galli.

Bustfadt / den 1. Wiemarkt am Ab-
end Joh. des Täufers / 2. am abend
Michaelis / 3. am Abend Allerheiligen
Barby / auff Simonis Indag.

Büßfeld / den 1. auff Gab. Seb. den 2.
auff Cloyph / 3. auff Leonhardt. 4. im
Wochen Dienstags / in der Fasten ein
freier Märck-Tag / darauff mit Pfeffer
den gehandelt wird.

Bückburg / den 1. Mont. nach In-
vocavit / 2. montags nach Barthol.
Bullenköt vorh. harg. 1. Sonntags
nach Witi / 2. Sonntags nach Egidij.

Buntenburg / sonntags nach Barthol.
Borg den 1. auff Philippi Jacobi /
2. sonntags nach Laurentij / 3. auff Dionisij.
Brandenburg in der Altstadt / den 1.
auff Viehmes / 2. Mis. Domini. 3. son-
tag nach Egidij / 4. uff Michaelis / 5. uff
Sim. Jud.

Brandenburg in der New-Stadt /
1. auff Oculi / 2. uff Trinitatis. 3. uff Jo-
hann Täuffer / 4. acht Tage vor Bar-
tholomei / 5. sonntags nach Elisabeth.

Borchute / den 1. den weichen für
Fastnacht / auff Laurentij / Wichmarkt.
Bargendorf bey Hamburg / 1. son-
tag vor Eruch Erhebung / 2. sonntags nach
Mar. Seb.

Biecherode / den 1. am 2. sonntags nach
Pfingst / 2. sonntags nach Bartholom.

Cassel / 1. auff H. 3. König / 2. uff Ju-
dica / 3. auff Jacobi / 4. sonntags nach
Michaelis / 5. sonntags nach Mart.

Cönnern / den 1. montags nach Invo-
cavit / 2. mont. nach Palmarm / 3. mont.
nach Erandi / 4. auff Barthol. den 5.
acht Tage vorm H. Christtage.

Cüstrin / den 1. acht Tage vor Fast-
nacht / 2. auff Jubilate / 3. Mittwoch
nach Mar. Geburt.

Calfförde / den 1. uff Johan. 2. sonntags
nach Egidij / 3. den 1. sonntags des Ab-
rents / 4. auff den sonntags vor Ecto misli.
Corvey hält acht Tage Freymarkt /
fängt sich an auff S. Witi Tag.

Cöthen / 1. sonntags Rogate / den 2.
sonntags nach Jacobi / 3. sonntags vor Mi-
chaelis / 4. sonntags nach Andreas.

Cöberach / 1. auff Agneten / 2. sonntags
vor Pfingsten / 3. uff Kiliani / 4. Sonntags
vor Michael.

Colditz in Meissen / den 1. uff Johan.
Bapt. 2. Sim. Jud.

Dölitz / den 1. uff Sept. 2. son. nach
der H. Dreifaltigkeit / den 3. son-
tag nach Mar. Geburt.

Duerkardt / den 1. sonntags Invo-
cavit / 2. sonntags nach Michaelis / 3. sonntags nach
D

Eervall / den 1. Mittwoch nach Trinitat.
Nes / und Dienack / 4. sonntags nach
Pater Paul / 5. sonntags nach Ertiac / 6.
sonntags nach Maurici / Jahrmärkte / und
zugleich den montags darauß Nes / und
Wichmarkt / den 7. sonntags nach Marti-
ni Nes / und Wichmarkt / auff solche
nach dem neuen Calender.

Delg / auff Petri Pauli.
Derenburg / den 1. sonntags nach Joh.
Bapt. / sonntags nach Egidij.

Deßau / sonntags nach Martini.
Domitz / 1. uff Barth. 2. uff Dionysij.
Dresden neu / 1. auff Invo-
cavit / 2. Joh. Täuff / 3. Sonntags nach S. Lucas.

Dresden alt / 1. uff sonntags Cantate /
2. uff den sonntags nach Mar. Geburt.
Einbeck / den 1. uff Ezeas / den 2. auff
7 Brüder / den 3. auff Michaelis.

Elbgesen / 1. montags nach Wiseri
corvia / den 2. montags nach Kilian / den
3. montags vor Cosmi. den 4. montags
nach Dienisij.

Elka den 2. montags nach Nemise.
den 3. montags nach Witi / den 3. montags
nach Martini.

Erfen / sonntags nach Mar. Geburt.
Erlenburg / auff Invo-
cavit.

Eisleben / 3. sonntags nach Witi / 2. son-
tag nach Galli / Wichmarkt / 3. uff Martini.
Eisingroda im Harge / den 1. Mont.
nach Cantate / 2. montags nach Galli.

Erfurt den 1. uff Trin. 2. auff Barth.
3. auff Martini / darnehen / 3. K. 4. und
Buttermärkte / den 1. auff Jacobi / den
2. auff Ertiac / 3. auff Laurentij.

Ermerleben / 1. sonntags vor Himmel-
fabrt / 2. sonntags nach Mar. Seb.

Ehwege / Mittwoch nach Judica /
den 2. mitwoch nach Jubilate / 3. auff den
mitwoch nach Trinitatis / 4. mitwoch
nach Ertiac / 5. mitwochen vor Michael.
6. mitwoch nach Nicolai / fällt aber Ege-
triac / Michaelis oder Nicolai / auff an
mitwochen / so isst denselben Tag.

Etterich / 1. misfalten / 2. sonntags vor
Hm

Himmelfahrt / Montag vor Laurentz /
4. Montag nach Galli.

Blankfurt am Rhodn hält Weß /
J. auf Judica / 2 auf Mar. Geburt /
hält Mar. Geburt uffn Montag / Dien-
stag oder Mittwoch / so g. h. die Weß den
sonntag zuvor an / fällt aber auffn don-
nerstag / Montag oder Sonnabend / so
geht für den Sonntag darnach an / fällt
aber Mar. Geburt auffn Sonntag / so
geht denselben Tag an.

Reinhardt an der Dier / 1. auff Re-
mini. / 2. fest. nach Margr. / 3. uff Mar-
tinen / 4. Ernt. / 5. Montag / 6. Montag
nach Laurentz / 7. Montag nach Severin.
Hallerst. den 1. den andern Montag
nach Oßtern / 2. den Montag nach Lau-
rentz / 3. den Montag für Andreas.

Hofseide / 1. des montags für Him-
melfahrt / den 2. des Montags vor Sim.
Jude / den 3. auf Andreas.

Geyberg / 2. auf Margreten /
den 3. auff Martin.

Geisberg / Mittwoch vor Jacobi.

Verleben / 1. uff Innewoch / 2. auf D-
cul / 3. 4. uff Palmsonntag / den 4.
montag nach Mar. Heimsuchung / den
5. Mont. nach Michael.

Gersum / Bergschlösslein / den mont.
nach Jubilate / 2. fest. nach Martine.

Santersheim / sonntag Remin. 2.
fest. nach Pet. Paul / 3. fest. nach Alth-
siebel. eharfen. / 4. uff / sonntag nach
Oßtern neu Cal. den 2. sonntag nach Al-
terhergen neu Cal.

Giesen / 1. sonntag nach Oßtern / 2. vier
Tage vor Pfingsten / den 3. sonntag nach
Barthol. 4. den sonntag nach Michaelis.

Schöden / 1. 2. Tage vor Hainacht /
2. montag nach Peter Kettenreißer / 3. den
andern Montag nach Martin.

Glashütte die Bergk. 1. in Wiesen /
am 1. fest. Trin. 2. fest. nach Barthol.

Schörling / den 1. sonntag nach Trinitat.

Goslar / den 1. uff Jubilate / den 2. uff
der unschuldig. R. 1. 2. tag / hält Wich-
marck / den 3. auf den 2. Montag nach

Phil. Jacobi / den 2. uffn montag nach
Barthol.

Geisba / 1. auf Cantate / 2. uffn sonntag
nach Margreten / 3. Ros. und Butter-
marck / 8. Tag vor Barthol. 4. sonntag
nach Allerheiligen.

Göttingen / mont. nach Eslo mibi /
2. Phil. Jac. 3. uff Jacobi. 4. uff Sim. J.

Grenam / 1. fest. Oculi / 2. fest. nach
Margreten / 3. sonntag vor Allerheil.

Göringen / 1. mont. nach Rogate / 2.
mont. nach den 2. fest. nach Mar. Erb.

Großen Vorungen / 1. uff den Tag
Antonij / 2. uff den sonntag Ernt. / 3. uff

den sonntag vor Michaelis.

Hall / den 1. auff Mar. Geburt / den 2.
uff Martin / 3. Mont. nach Jude.

Han. ch. n. / 1. auff Cantate / 2. sonntag
vor Michaelis.

Halsersl. / den 1. im Dom / sonntag
Besare / den 2. in der Stadt / Dienstag

nach Michaelis / den 3. auf
Galli / Krammarck / 1. Wichmarck / auff
den Donnerstag nach Eslo mibi / 2. auff

den mont. nach Francke / 3. Grün. den.

Hamein auff Jubilate / den 2. vier-
zehn Tage nach Pfingsten / 3. mont. nach
Michael / 4. montag nach Allerheiligen.

Hagrigroda / den 1. auff Lichtm. /
den 2. auf Matthi.

Haldensleben / den 2. fest. nach der
Heil. 3. Kön. den 2. sonntag nach Bar-
thol. 3. sonntag nach Allerheiligen.

Hornburg / den 1. uff Wit / den 2. auff
Jacobi / den 3. Helian.

Hannover / 1. Montag nach Philippi
Jacobi / 2. den mont. nach Jacobi / 3. den
sonntag nach Eslo / 4. mont. nach Sim. J.

Hareberg / den 1. uff Innewoch / den
2. sonntag nach Georg. Ruten / den 3. fest.
nach Mar. Erb.

Häpmerleben / den 2. dienstag nach
Dulm. den 3. Dienst. nach Eslo.

Hagen in Weß / 1. auf Kreuz. fra-
ding / 2. auf Pfingst. 3. Kreuz. Erb.

Hart. eisen / 1. uffn / 2. fest. nach H. 3.
Königen / 2. uffn / 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Hilf. 1. fest. nach Tr. 3. fest. nach Tr. 3. fest.
vor Mar. heim. 4. fest. nach Martin.

Lemgau / 2 uff Nicol. / 2 uff Michael.
 Ein am Eichelsch / 3. be. Ross.
 und Bismarck nach dem neuen Cal.
 1. Sonntag vor Eiso nist / Kompt aber 11.
 und Neugleich / so ist 14 Tage zuvor.
 2. Sonntag nach Mar. Geb.
 Eüneburg / den 1. auf Jubilate / der 2.
 auf Michael / den 3. auf Donni.
 Biechtenberg / den ersten 24. Tage nach
 Pfingsten / 2. 14 Tage nach Michael.
 Euter / den Sonntag vor Johanni / 2.
 den Sonntag vor Galli.
 Eügen / 1. auf Eistare / 2. Sonntag nach
 Mar. Himmelfart.
Madeburg / den 1. Sept. 2. Kauf-
 schlag mont. nach Inuocavit / den
 3. Sont. nach Trinit. 4. Hiermes uff
 neuen Markt / uff Mauriti.
 Marienau unter den Lauenstein /
 den 1. auf Jubilate / 2. Sonntag Trin tats.
 Mehle bei Papenburg / Montags
 nach Mar. Geb.
 Mühlhausen / 1. Sonntag nach Michael
 den 2. 14 Tage vor Pfingsten.
 Meissen / 1. Judica / 2. Sonntag nach
 Donat.
 Münden / 1. uff Michael / 2. uff Lau-
 renti / 3. auff martini / Item Ross und
 Wichmarck / 1. Eiso nist / 2. mitwochen
 nach Oisern / 3. acht Tage nach M r-
 gareten / 4. acht Tage vor Michaelis /
 7. auf Martin.
 Minden / 1. acht Tage nach Weitag /
 2. acht Tage vor Martin.
 Moringen / den 1. Sonntag vor Biech-
 tene / 2. auf Simon Jud.
 Mersburg / 1. uffsont Deuli / 2. uff
 S. Johannis Tag / 3. am Tage Lauren-
 tij / 4. auf Allershel.
 Mersfeld / 1. Wh. L. Jacobi / den 2.
 Sonntag vor Barthol.
Mumburg / den 1. am Gründend-
 nerstage / 2. am Petri und P. ul-
 Ab r.
 Niederschleiden Biechtenberg / Son-
 tags nach Trinitatis.
 Nor haus / 1. auf Kreuzerfestung
 den 2. auf Kreuzerfestung.

Nordheim / 1. Sonntag vor Eiso nist /
 2. Sonntag nach Johanni / 3. Sonntag nach
 Barthol. 4. Sonntag nach Michaels.
 Numburg in Hessen / den 1. mitwoch
 nach Deuli / 2. mitwoch nach Pfingsten
 3. Erungsch. Sind zugleich Ross und
 Wichmarck.
Oßfeld / 1. uff Mar. Himmelfahrt
 2. uff Sim. Jude / 3. uff Nicolai.
 Osendrick / 1. Felice / 2. auff Gregori
 3. auff Eistare.
 Oßfeld oder Oberfeld / 1. auff Mar.
 Himmelfahrt / 2. auf Sim. Jude / 3.
 am Tage Nicolai.
 Oßersleben / 1. uffsont Dienstag nach
 Reminiscere / 2. uffsont Dienstag nach Can-
 tate / 3. den Sonntag nach Galli.
 Oschag oder Oschwig / 1. Septuag.
 2. Sonntag nach Pet. Paul / 3. Sim. Jud.
 Osterwig / 1. Sonntag Reminiscere /
 2. Sonntag nach Mar. Geb.
 Oßeroda / 1. uff Michael / 2. Sonntag
 nach Margreten / 3. Sonntag nach Michael.
 Oßerslo / den 1. den 11. Januar /
 den 2. acht Tage nach Johanni.
 Oßenburg / 1. Palmarrum / 2. Witi /
 den 3. Michael.
 Oßendorff / den 1. Montag vor Mit-
 fasten / 2. Montag vor Pfingsten / den 3.
 Montag vor Michael.
Pöschim / den 1. uff Inuocavit / den 2.
 uff Cantate / den 3. uff Michael.
 Pa erborn / auf Galli.
 Paderborn / 1. Mitwoch nach Biech-
 tene / den 2. den 23. Februarij.
 Peina / 1. Montag nach Inuocavit /
 2. Montag nach Palmarrum / 3. Montag
 nach Epand / 4. Montag nach Barthol.
 5. Mont. nach Mart in.
 Pirna / 1. uff Quasim. 2. Sonntag vor
 Bartholomae / 3. auf Matthae.
 Pogaw / 1. Soll. Lantf. / 2. Laurint.
 Petershagen / 1. Freitag und Son-
 nabend vor Bartholomae / 2. uff Ursu-
 la / und folgenden Tages / 3. Freitag
 Sonnabend vor Deuli.
 Pötersfeld / den Sonntag vor Himmel-
 fart / den 2. den Sonntag vor Matthae.

Pötelburg / den 1. Witi Dom. 11.
 Stad / 2. Sonntag nach Himmelfart.
 Reutshadt / 1. Sonntag nach Martini / darne-
 ben Ross und Wichmarck / 1. uff Mat-
 thei / 2. acht Tage vor Allershelgen / 3.
 den Montag nach Eiso nist / 4. acht
 Tage vor Johannis Bapti.
 Ruerst / 1. am Gründendonnerstag
 2. am Diermitwochen auf der Eise-
 wiesen / Sonntag nach Mar. Magdalen /
 4. Sonntag nach Matthae.
 Rutenau / 1. Sonntag vor Johanni /
 2. Sonntag nach Galli.
 Radeburg / 1. Mitwoch nach Remi-
 niscere / 2. Mitwochen vor Pfingsten / 3.
 Mitwochen nach Erisis / und wart die
 Mitwoche der Weipen / Donnerstags
 der Jahrmarch.
 Rintel / 1. uffsont Montag nach Mi-
 seric. Dom. 2. am Tage S. Jacobi Ne-
 post / 3. auf Sim. Jud.
 Ringeln vor dem Kloster / uff Mate-
 greten.
 Rosenburg / 1. mitwoch nach Michn.
 2. mitwoch nach Judica / 3. mitwoch nach
 Cantate / 4. mitwoch nach Johanni / 5.
 mitwoch nach Jacobi / 6. mitwoch nach
 Martini / falls Johannis oder Jacobi
 uffsont mitwoch / so ist uffsont Tag /
 fällt aber martini uffsont mitwoch / so ist
 acht Tage darnach.
 Rudersladt / 1. Sont. nach Witi / den
 2. nach Kreuzerhebung / 3. Sonntag nach
 Eistare.
 Radeburg / 1. Sont. nach Johanni / 2.
 Sont. vor martini / Krani und Wichmarck.
Salsfeld / 1. am 2. Sonntag nach Trinit.
 2. Sonntag nach Egidij / 3. Sonntag
 nach Martin.
 Sarstedt / den 1. Montag nach M-
 Weigen Sonntag / 2. Montag nach Witi.
 Salsfeld / 1. uff Witi Dom. 2. Sonntag
 nach Barthol. 3. Sonntag nach Egidij.
 Salsheim oder Salsfeld / Montag nach
 Laurentij.
 Seibengau / 1. uffsont nach Neut.
 2. nach Joh. Bapt. 3. Montag nach Lau-
 rentij / 4. Montag nach Galli.

Stoßberg im Harze/ den 1. Sonntag
 Graub/ 2. Sonntag vor Martini.
 Schöppenstedt/ den 1. den Sonntag vor
 Himmelfahrt/ 2. den Sonntag nach Galli.
 Schöningen/ den 1. auf Lazarus/ den
 2. den Sonntag nach Barthol.
 Soldebel/ 1. den font. Serag. den 2.
 Noque/ 3. uff Barthol. den 4. uff Dio-
 nysii/ den 5. uff Catharinen.
 Stendel/ den 1. Dienstag vor Pfing-
 sten/ 2. Dienstag nach Michaels.
 Springe begin Calender/ den 1. auff
 Jacobi/ den 2. uff Catharinen.
 Schleifwich/ den 1. Donnerstags vor
 Palmaram/ 2. Dienstag vor Pfingsten/
 den 3. uff Joh. Enthauptung.
 Schanderecken/ 1. Cantate/ 2. Son-
 tag Johannis.
 Singershausen/ 1. Wif. Dom. den 2.
 uff Ulrici oder sonntags nach Michaelis.
 Siesem am Harze/ 1. uff Inuocavit/
 2. font. nach Witi/ 3. font. vor Michaelis/
 darzu Viehmärkte/ den 4. Mont. nach
 Deuli/ 2. Montag nach Witi.
 Sonderhausen/ 1. font. nach Mar-
 greten/ 1. Sonntag nach Allerheiligen.
 Solban/ 1. Sonntag vor Ezechiel/
 2. Palmaram/ 3. Sonntag nach Alberti/ 4.
 Sonntag nach Michaelis.
 Sonnenwolda/ 1. uff Inuocavit/ 2. uff
 Sonntag nach Leonhardi/ die Viehmärkte
 gehen des Tages vorher.
 Stadte/ den 1. uff Lazarus/ 2. Dienstag
 in Oftern/ 3. Jacobi.
 Stadthagen/ 1. uff Judica/ 2. uff Peter
 Pauli. den 3. mont. nach Ursula.
 Schneberg/ 1. Sonntag nach Trinit.
 2. den 9. Sonntag nach Trinitat.
 Salga/ 1. uff Quasimod. 2. den font.
 nach Johannis/ 3. den font. nach Eglbi.
 Schmarfale/ en/ uff Lazarus/ 2. Phi-
 lippi Jacobi/ den 3. uff Jacobi/ den 4. uff
 Bartholomei/ den 5. uff Martini/ 6. uff
 Nicolai.
 Schlerg/ den 1. uff Judica/ 2. Erandi
 3. den Sonntag nach Jacobi/ 4. Sonntag vor
 Michaelis Viehmärkte/ 5. den Sonntag
 nach Simon Jud.

7. Sun/ 1. den 3. Sonntag in der Fas-
 ten/ 2. Sonntag vor Bartholomei/ 3. am
 Allerheiligen.
 Zangermhede/ 1. Mont. nach Trini-
 tatis/ 2. Dienst. nach Voc. Iuc.
 3. font. nach Peter Paul/ 4. Sonntag nach
 Simon Jud.
 Zergau/ 1. auf Martin/ 2. uff m. i. s. e.
 Dom. ein Hof- und Viehmärkte/ 3. en
 1. Sonntag nach Trinitatis/ 4. uff Matthei/
 da auch der 2. Hof- und Viehmärkte
 zugleich gefallt.
 Uster/ den 1. Sonntag nach S. Blasii/
 2. en 2. Sonntag nach Erntge/ f. i. d. u. g.
 den 3. Sonntag nach Erntge/ f. i. d. u. g.
 Ullgen/ den 1. uff Inuocavit/ 2. uff La-
 zare/ den 3. uff Johann Baptist.
 Weiden/ auff Quasimodogeniti.
 Baldorf/ hält Viehmärkte den son-
 nabend vor Michaelis.
 Ullgen/ den Tag nach Johanni.
 W. Edel an der Elbe/ Viehmärkte/
 den 1. den Tag U. b. n. i. s. i. s. 15. May/
 den 2. zwölff Tage vor Fastnacht.
 Wolgast/ den 1. Mar. Geburt/ den 2.
 Sonntag vor Pfingsten.
 Werben/ den 1. auf Johanni/ den 2.
 Sonntag nach Michaelis.
 Wiesel/ auff Witi Tag.
 Wismar/ den 1. uff Inuocavit/ den
 2. acht Tage vor Pfingsten.
 Weymar/ 1. den Sonntag nach Erandi/
 2. Sonntag nach Ezechiel.
 Wollentzen im Gericht Lauenstein/
 1. uff Palmaram/ den font. vor Martini.
 Wismen im Fürstenthumb Lüneburg
 an der Elbe gelegen/ hält jährlich 4.
 Viehmärkte/ den 1. uff Erntge/ f. i. d. u. g.
 2. uff Judica/ den 3. am Sonntag Trinitat.
 4. am Sonntag nach Marien Geburt.
 Wustorf/ 1. uff Inuocavit/ 2. auff
 Joh. Baptist. 3. den Montag nach dem
 16. Sontage Trinitatis.
 Wutgen/ den 1. auff Jubilate/ den 2.
 uff Michaelis.
 Wustgen/ uff Peter Paul.
 Wülfersrode/ den 1. uff Inuocavit/ 2.
 den Sonntag Erandi/ den 3. uff Nicolai.

Wülfersrode/ den 1. uff Deuli/ den 2.
 uff Barthol.
 Wittenberg/ auff Lucas Tag.
 Wülfersrode/ hält Viehmärkte den
 Sonntag nach Allerheiligen/ Viehmärkte
 den Tag zuvor.
 Witten/ den 1. uff Peter Paul/ den
 2. auf Martini.
 Wülfersrode/ den 1. den Sonntag nach Mar-
 greten/ 2. den Sonntag vor Martini.
 Wülfersrode/ hält 5. Viehmärkte/
 als den 1. uff Montag nach Deuli zum
 Vieh/ 2. und Krammarchte/ den 2. uff
 mont. 2. nach Jubilate zum Krammarchte
 den 3. uff Mont. vor Johann Baptist.
 zum Vieh und Krammarchte/ den 4.
 uff Montag vor Bartholomei zum
 Vieh und Krammarchte/ und dann
 den 5. uff Montag nach Nicolai zum
 Krammarchte.
 Weyzechen/ den Sonntag nach Bar-
 tholomei.
 Waltershausen/ 1. den Sonntag Trini-
 tatis/ 2. den Sonntag nach Michaelis.
 Westhausen/ 1. uff Peter Paul/ 2.
 uff Sim. Jud. hält auch Viehmärkte
 den 2. font. nach Sim. Jud. und den
 Tag zuvor Viehmärkte.
 Witten/ den 1. auf Cantate/ 2. den Son-
 nabend vor Jacobi/ den 3. auf Mi-
 chaelis/ den 4. Viehmärkte am Tage
 Martini.
 Zell/ 1. den Montag nach Georgii/
 2. den Montag nach Mar. Himmelfahrt/
 den 3. Montag vor Martini/ hält Vieh-
 märkte/ den Montag Septuagesima/
 2. den Donnerstag nach Lazarus/ 3. den
 Tag nach Joh. Bapt. so kein Sonn-
 oder Feiertag ist.
 Zeitz/ den 1. auff Corporis Chri-
 sti/ den 2. den Sonntag nach Galli.
 Zeitz/ den 1. auff Ursula/ den 2. auff
 Bartholomei Krammarchte/ breg. Tag
 vor der Viehmärkte/ 3. den Sonntag
 nach Galli.
 Zeitz/ den 1. auf Rem. i. s. e. e.
 den 2. den Sonntag nach Trinitatis/ 3. auff
 Michaelis/ den 4. auff Catharinen.

E N D E.